

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 60 Pf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Vertikalschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N 262.

Halle, Dienstag den 9. November
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 6. Nov. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, ist das Erkenntniß des kirklichen Gerichtshofes gegen den Fürstbischof Förster nunmehr dem hiesigen Oberpräsidium zugegangen unter der Mittheilung, daß wegen der Behändigung desselben an den Fürstbischof das österreichische Gericht requirirt sei.

Stuttgart, d. 6. November. In Bezug auf den von der evangelischen Landesynode angenommenen Antrag betreffend die Verweigerung der Trauung wegen zu beforghenden Aergernisses veröffentlicht der Urheber jenes Antrags, Prälat Kapff, im „Schwab. Merkur“ eine Erklärung, worin gesagt wird, daß der Antrag mißdeutet worden sei und daß man den „Antrag oder vielmehr Beschluß“ fallen gelassen habe.

Wiesbaden, d. 6. November. In der heutigen Sitzung des Kommunalantrages hat der Regierungskommissar die Vorlage wegen Einverleibung Frankfurts in den kommunalständischen Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden zurückgezogen, weil die bisherigen Verhandlungen einen gedeihlichen Abschluß nicht erwarten ließen.

Wien, d. 6. November. Die „Politische Correspondenz“ enthält einen Petersburger Brief, welcher den Zeitungsgerüchten über angebliche Rüstungen Rußlands entgegentritt und hervorhebt, daß sich diese angeblichen Rüstungen einfach auf die nach den eben beendeten Lagerübungen organisationsgemäß stattfindenden Standeswechsel der Umlauber und Rekruten und auf gleichzeitig durchzuführende Dislokationswechsel reduzieren.

Wien, d. 6. November. Gegenüber den durch die „Neue freie Presse“ gebrachten alarmirenden Nachrichten über angebliche russische Truppenbewegungen und weitergehenden Gerüchten, welche man an der Börse zu verbreiten suchte, wird in hiesigen besunterrichteten Kreisen konstatiert, daß in Rußland überhaupt keine Truppenkonzentrationen stattgefunden haben. Die üblichen Dislokationen und Nachschübe gehen natürlich in diesem Jahre ebenso wie sonst vor sich.

Prag, d. 6. Novbr. (D. 3.) Auf der Staatsbahn entgleiste in der Nacht auf heute ein Lastzug. Drei Waggons wurden zertrümmert. Das Zugspersonal blieb unbeschädigt.

Peßb, d. 6. November. (D. 3.) Der Noth-Civilehe-Gesekentwurf statuirt die Civilehe für Nazarener-Ehen, ferner sind demselben zufolge Ehen zwischen Juden und Christen und bei staatlich nicht anerkannten kirklichen Ehehindernissen zulässig.

Saag, d. 6. November. Nach einem Bulletin des „Staats-Courant“ über das Befinden der Königin haben sich die Fieberanfalle nur in geringerem Grade wiederholt, dagegen haben die Brustschmerzen zugenommen. Die letzte Nacht verlief etwas günstiger, so daß die Gefahr ein wenig gemindert erscheint.

Verfaillies, d. 6. November. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung haben sich die Bureaur konstituirt. Acht von den Vorliegenden derselben gehören dem linken Centrum und der Linken an, sieben den Fraktionen der Rechten. Der Herzog von Audiffret-Pasquier sprach der Versammlung seinen Dank für seine Wiederwahl zum Präsidenten aus. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies der Herzog auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Debatten hin, indem er hervorhob, daß die Versammlung jetzt im Begriff stehe, die politische Organisation des Landes zu vervollständigen und das Werk, welches man ihrem Patriotismus anvertraut habe, zu vollenden. Schließlich hat der Herzog die Versammlung, ihm ihr Vertrauen zu erhalten.

Verfaillies, d. 6. November. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung erklärte der Justizminister Dufaure auf eine Anfrage des Deputirten Franclieu, daß die Regierung am Anfange der nächsten Woche einen Preßgesekentwurf einbringen werde, bei welchem die Frage der

Aufhebung des Belagerungszustandes in Berücksichtigung gezogen ist. Die Versammlung genehmigte darauf den Gesekentwurf betreffend die Militärpflicht in Algerien.

Paris, d. 6. Nov. Der „Agence Havas“ wird aus Ragusa aus südslawischer Quelle gemeldet, daß die Insurgentenführer in Bosnien, Urgelaz, Bilbija, Babich, Kurvarich und andere beschlossen hätten, den Aufstand mit Aufbietung aller Mittel fortzusetzen. Ferner sollen dieselben beabsichtigen, eine Volksversammlung einzuberufen, um in Gemeinschaft mit den Insurgentenführern in der Herzogowina eine provisorische Nationalregierung zu proklamiren.

London, d. 6. Nov. Der Regierung ist ein Telegramm zugegangen, welches genauere Nachrichten über die Ermordung des britischen diplomatischen Agenten Birch enthält. Hiernach wäre derselbe in Passir Sala zwischen Rhota und Durian, am Perakflusse, während des Badens meuchlings ermordet worden. Ebenso ist auch sein Dolmetscher Brint getödtet und sind 4 Personen von seiner Begleitung verwundet worden. Eine Abtheilung Truppen und Polizisten sind von Singapore nach Perak zur Befragung der Thäter abgelandet. Der Gouverneur von Malakka hat sich zur Untersuchung des Mordes nach dem Perakflusse begeben. — Wie aus Shanghai gemeldet wird, hatte der britische Gesandte Wade am 5. d. Mts. die Stadt noch nicht verlassen.

Lissabon, d. 6. November. Nach hier vorliegenden amtlichen Meldungen über die angebliche Verletzung des portugiesischen Gebietes am Kongoflusses durch die Engländer hat der englische Konsul in Loanda, bevor die englische Expedition gegen die Piraten an der Kongoflüsse sich in Bewegung setzte, die Erlaubniß des portugiesischen Gouverneurs dazu ausdrücklich nachgesucht und das englische Geschwader hat nach Ausführung der ihm aufgetragenen Mission, Kongo verlassen, ohne durch irgend eine Handlung die Absicht darzutun, daß den Rechten der portugiesischen Regierung auf die Besitzungen am Kongoflusse zu nahe getreten werden solle.

Petersburg, d. 6. November. General von Kaufmann wird in nächster Zeit aus Kaschkend hier eintreffen.

Konstantinopel, d. 7. November. Der seitherige türkische Botschafter in Wien, Kaschid Pascha, ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Die Friedensausichten.

Die Versicherung der deutschen Thronrede, daß der Europäische Friede aller menschlichen Voraussicht nach auf lange Zeit hinaus gesichert sei, hat der gesammten Presse des Inlandes und des Auslandes zu den mannigfaltigsten Betrachtungen Anlaß gegeben, und sie verdient diese öffentliche Aufmerksamkeit in der That auch, da eine derartige Erklärung aus dem Munde des Vertreters einer Macht, wie die Deutsche, selbst dann von dem größten Gewicht ist, wenn sie nicht aufrichtig gemeint sein sollte. Aber daran zweifelt man im Emple auf keiner Seite, daß es dem Kaiser und seiner Regierung mit der zur Schau getragenen friedlichen Gesinnung und mit der Hoffnung auf die Erhaltung eines dauernden Friedens wirklich ernst sei, und darum ist auch die Befriedigung über die kaiserliche Erklärung in allen denjenigen Ländern und Kreisen eine allgemeine, die nicht auf den Ausbruch eines neuen Krieges ihre Rechnung stellen müssen. Zu den letzteren gehört aber vor Allem Frankreich, und es ist begreiflich, wenn dort die betreffende Stelle der Thronrede nicht besonders freudig begrüßt worden ist. Das Friedensbedürniß macht sich zwar zur Zeit bei unseren Nachbarn so allgemein und so dringend geltend, daß ihnen aus diesem Grunde die friedlichen Worte der Deutschen Regierung nur angenehm in die Ohren

Klingen könnten; allein es werden dabei so mancherlei andere Gedanken und Erinnerungen in den Herzen der Franzosen geweckt, daß man sich nicht wundern darf, wenn sie gleichwohl sich nicht entschließen können, an der Freude über die Aussichten, die sich für die nächsten Jahre eröffnen, sich offen zu betheiligen. Sie haben sich deshalb fast durchweg ablehnend gegen die Thronrede verhalten; „dieser Friede ist einzig und allein gegen uns gerichtet“, sagt ein Blatt (die Gazette de France), und: „das Europäische Gleichgewicht wird erst wieder hergestellt und der Friede erst durchaus gesichert sein — nach Vollendung der Französischen Armee!“ meint ein anderes Blatt, der „Moniteur Universel“ des Herzogs Decazes.

Die Verstimmlung, die sich in diesen und ähnlichen Auslassungen der Französischen Presse kundthut, kann freilich kaum Jemandem befremden: selbst wenn man den Franzosen die friedlichsten Gesinnungen von der Welt für die nächsten zehn Jahre oder noch länger zu traut, so kann man doch unmöglich von ihnen erwarten, daß sie nun auch freudig einstimmen sollen, wenn ihr ehemaliger Gegner es ausspricht, daß sich über Europa, offenbar doch unter seinem Einfluß, ein dauernder Friede hingelagert habe. Der Zusatz, daß nöthigenfalls der Wille Deutschlands und der verbündeten Mächte hinreichen werde, um jede Friedensstörung zu unterdrücken, muß sogar für ein Französisches Ohr geradezu empörend wirken, denn wie lange ist denn her, daß von der Seine her eine ähnliche Sprache geführt wurde, und wie weit ist dieses Land heute davon entfernt, sich als den Herrn über Frieden und Krieg in Europa aufzuspielen? Diese Zeiten liegen wie in weiter Ferne hinter uns, und daß dem so ist, das muß jeden Französischen Patrioten mit bitterer Behemuth erfüllen.

Die Gründe für die Französische Mißstimmung reichen aber noch weit tiefer, und zwar ist es die Thronrede selbst, welche unmittelbar dazu herausfordert, indem sie Erinnerungen an eine Vergangenheit wachruft, in der Frankreich eine ganz andere, weit angesehene Rolle spielte, als die bescheidene, zu der es heute durch sein böses Verhängniß verurtheilt ist. Die Rede nimmt nämlich mit nicht missverständlichen Worten auf zwei hinter uns liegende Abschnitte unserer Geschichte Bezug, die für Frankreich freilich ruhmvoller waren, als die Gegenwart, auf die Zeiten der heiligen Allianz und auf die beiden Jahrzehnte, welche der Herstellung des Deutschen Reiches vorangingen. Auf beide Perioden können wir Deutsche nicht ohne eine gemischte Empfindung zurückschauen; der Bund zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland, dem man die Bezeichnung des heiligen zulegte, vertrat Jahrzehnte lang die Grundzüge des Rücktritts und lagerte sich mit erdrückender Allgewalt auf jede freie Regierung der Völker Europas, während wir in der Zeit des zweiten Französischen Kaiserthums das demüthigende Gefühl hatten, jeden Augenblick durch die Laune eines einzigen Mannes aus unserem Frieden herausgerissen und in die buntesten Wechselfälle hinausgeschleudert zu werden. Preußens und Deutschlands Machtstellung und die von beiden verfolgte Politik konnten damals keinen Gegenstand nationalen Stolzes für uns abgeben. Aber wir blicken heute verhöht auf beide Zeitabschnitte zurück, sie sind für uns Geschichte geworden, und das erhebende Gefühl, daß wir für die Zukunft eine ähnliche bescheidene oder doch bescheidene Stellung in der Europäischen Staatenwelt nicht mehr zu besorgen haben, läßt eine gereizte

Stimmung bei der Erinnerung an diese Vergangenheit nicht mehr aufkommen.

Aber auch bei unseren Nachbarn! Die Regierung Napoleons III. bot ja für jeden dieser blickenden und sein Land wahrhaft liebenden Franzosen der Schattenseiten eine Menge. Eins aber gelang jenem Selbstherrscher für eine lange Reihe von Jahren: Frankreich eine angesehene, ja gefürchtete Stellung in Europa zu sichern, und durch diesen Schimmer äußerer Macht ließ sich die Nation gern zufrieden stellen. Und neben der heiligen Allianz nahm Frankreich auch sehr bald einen so angesehenen Platz ein, wie es nach dem, was vorausgegangen war, in keiner Weise beanspruchen konnte. Trotz seiner Niederlagen, bemerkte der Moniteur mit Recht, und noch besser gesagt, trotz der Siege und Eroberungen, die es durch fünfzehn Jahre über die Europäischen Souveräne davon getragen hatte, wurde Frankreich vor sechzig Jahren (auf dem Tachener Kongress im Jahr 1818) in das neue Europäische Konzert zugelassen; es bildete einen kontrahirenden Theil an jenen Abreden zur Verhütung neuer Kampfabbrüche auf dem Kontinent. Heute dagegen steht Frankreich von diesem „Konzert“ abseits; es muß sich zu seiner Beschämung gestehen, daß die Schicksale Europa's ohne seine Mitwirkung entschieden werden. In den freundschaftlichen Beziehungen der drei Kaiserstaaten, denen sich als vierter der Italienische Staat zugesellt hat, ist eine neue Allianz entstanden, ohne daß Frankreich zugezogen wäre, und selbst England bietet heute nicht, wie zur Zeit Napoleons III., ein willkommenes Gegengewicht gegen die Friedenspolitik jener Mächte. So hat jenes Blatt nicht so ganz Unrecht, wenn es klagt, daß dieser Friede in Wahrheit gegen Frankreich gerichtet ist.

Aber die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit der Anklage der Thronrede magt auch kein Französisches Blatt zu bestreiten, weil sie nicht bestritten werden kann. Sie entspricht durchaus den wirklichen Verhältnissen und Deutschland ist in der That heute im Stande, im Bunde mit den übrigen besreundeten Mächten jeden Friedensförderer niederzuschmettern, wie seiner Zeit der Englische Ministerpräsident Palmerston drohte, als der Europäische Friede von Frankreich her bedroht schien. Die Italienische Opinion spricht dies unumwunden aus. „Deutschland“, sagt sie, „nimmt eine so erhabene Stellung ein, daß es sich in Europa zum Bürgen des Friedens zu machen vermag; denn es ist nicht allein durch seine militärische Macht stark, sondern auch durch seine Uebereinstimmung mit den besreundeten Mächten, welche in den letzten Monaten ebenfalls gezeigt haben, daß sie die Erhaltung des Friedens als den Angelpunkt ihrer Politik ansehen.“ Und durch seine vorwärts blickende Politik im Innern, möchten wir hinzufügen, denn während selbst in der Zeit des zweiten Kaiserreichs der Fortschritt durch Frankreich vertreten war, — man denke nur an den Krimkrieg und an die Förderung des Italienischen Einheitswerkes, — ist es heute das Deutsche Reich, welches an der Spitze des Kampfes für die Befreiung der Geister und die Entwicklung der Volkskraft steht, und aus der Befriedigung, die hierüber die Deutsche Nation in ihrer weitauß überwiegenden Masse empfindet, schöpft die Reichsregierung nicht einen geringen Theil ihrer Kraft und Macht. Auch durch seine innere Politik ist das Reich befähigt, das Wort wahrzuhalten, welches in der Thronrede ausgesprochen ist.

Ein französischer Abenteuerer des 17. Jahrhunderts.

(Schluß.)

Nun aber kamen die Klagen der betrogenen Arbeiter, die in einem fremden Land ohne Arbeit, brotlos lebten und den einzigen verloren hatten, der ihr Beschützer hätte sein können, an den Markgrafen. Außer diesen Klagen kamen noch Anschuldigungsbriefe aus der Schweiz. In diesen wurde behauptet: daß du Cros zwar angeblich der reformirten Religion zugethan sei, in Wirklichkeit die römisch-katholische bekenne, „sonsten aber ein rechter Atheist sei, der mit dem bekandten Spinosa, welcher den Atheismus mit vielen Argumenten behauptet hatte, wie auch einem Juden, der dergleichen gethan, in guter Freundschaft gestanden.“ Doch er ferner im Solde Frankreichs gestanden habe und wahrscheinlich noch mehr, wie er denn an verschiedenen Höfen in Frankreichs Interesse thätig gewesen sei. Diese Beschuldigungen, ebenso wie die Nichterfüllung seiner Versprechungen, wurden ihm vorgehalten; aber statt ihn zu bestrafen, wurde ihm der Rath gegeben, sich „zu seiner eigenen Sicherheit zu retiriren.“ Das that du Cros denn auch, machte aber gegen den Markgrafen einen Prozeß anhängig wegen des Gutes Wiesenstein, das er für sich in Anspruch nahm.

Von Wapreuth aus führte du Cros ein Wanderleben, das wir nicht Schritt für Schritt zu verfolgen vermögen. Wir finden ihn in Eisenach, zuletzt, nach mannichfadem Wechsel seines Aufenthaltes, in Leipzig, wo er Bier braut, vom Rath aber nicht die Erlaubniß erlangen kann, auf den Dörfern Bier zu verkaufen.

Den Stand des Bierbrauers vertauschte er dann mit dem des Schriftstellers. Er schrieb die oben angeführte Schrift gegen William Zemple. Damals stand er in braunschweigischen Diensten, ging dann in mecklenburgische über, in welchen er mit dem brandenburgischen Minister Dandelmann in Verührung kam und von diesem ebenso wie andere „fremde unqualifizierte Leute“ in den brandenburgischen Dienst gezogen wurde. So lautet wenigstens die Anklage, die später gegen Dandelmann erhoben wurde, welche hinzusetzt: daß Dandelmann durch du Cros Geld vom Herzog von Mecklenburg verlangt und erhalten habe, während Dandelmann in seiner Vertbeidigung behauptet: das ihm aus freien Stücken zugesicherte Geld sei in die weltlichen Taschen des Unterhändlers geflossen.

Dieser, du Cros, lebte nun in gar verschiedenen Eigenschaften zu Berlin: als brandenburgischer Pensionär, als schleswig-holsteinischer Ge-

sandter in eifriger Thätigkeit, um für Hannover die neunte Kurwürde zu erweiken, und, wenn wir ihm glauben dürfen, als Friedensstifter zwischen dem Kurfürsten Friedrich III. und seiner Gemahlin, wozu freilich Leibniz bemerkt: daß er keine Veranlassung habe, sich solcher Ausdrücke zu bedienen.

Doch auch der Berliner Aufenthalt dauerte nicht lange. Obwohl noch am Anfang 1698 der Geh. Rath P. Fuchs bemerkt hatte: daß du Cros „Ew. Churfürstl. Durchlaucht Estat oder Secreta fast so gut kennet als ich und auch der Ursach halber zu menagiren ist“, so wurde der Schonung bald ein Ende gemacht: noch in demselben Jahre, 1698, mußte du Cros Berlin verlassen.

Er ging nach Braunschweig. Hier lebte er eine Zeit lang als Landdrost, fand aber später wieder Verwendung für seine diplomatischen Talente. Im Jahre 1708 nämlich nahm er als braunschweigisch-wolfenbütteler Geheimerath Theil an der zur Schlichtung der zwischen Rath und Bürgerschaft zu Hamburg ausgebrochenen Irrungen eingesetzten kaiserlichen Commission.

Aber auch hier nicht lange. Denn im Schooße der Commission brachen Mißhelligkeiten aus, welche die Verhandlungen aufhielten; für diese Mißhelligkeiten ward du Cros verantwortlich gemacht und abberufen. Diese Abberufung und der derselben vorausgehenden Anschuldigungen schienen ihm ganz besonders gravirend, so daß er es für seine Pflicht hielt, sich in einem langen Schreiben gegen dieselben zu vertheidigen. Darin setzt er auseinander, daß er nie ein Feind des Deutschen Reiches gewesen sei, sondern vielmehr für Deutschland im Dienste von Brandenburg, Hannover und Holstein-Gottorp gegen Frankreich gewirkt habe. Außer diesen politischen regten sich auch die alten religiösen Anschuldigungen; gegen beide wußt er sich zu wehren.

Nur zwei Stellen aus seiner französischen Schrift will ich hervorheben: „Verdächtig man mich, weil ich Franzose von Geburt bin? Aber ich habe einen großen Reichsfürsten zum Herrn, und man sollte von einem Ehrenmanne voraussetzen, daß er die Treue gegen seinen Herrn höher stellt als jede Rücksicht auf seine Nationalität. Und wirklich hielt man ja jetzt Franzosen überall, im Dienste des Kaisers, Englands, Hollands, in Kriegsgeschäften und auswärtigen Angelegenheiten. Verdächtig man mich, weil ich Franke hatte, die Frankreich ergeben waren? Aber ich zähle unter meinen Freunden auch berühmte Diener des Kaisers, die,

Deutschland.

Berlin, d. 7. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General der Infanterie z. D. von Stülpnagel, bisher von der Armee und beauftragt mit den Geschäften des Gouvernements von Berlin und Chef der Landjägermairie, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Majestät der König haben geruht: Auf den Vorschlag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und des Kapitels der ersten Abtheilung des Luiseu-Ordens dem Fräulein Clara Albertine Passy zu Mainz und dem Fräulein Auguste von Tena, Wittibin des von Tena'schen Fräuleinsitzes zu Halle a./S., den Luiseu-Orden erster Abtheilung zu verleihen.

Das Programm für die Reise des Kaisers nach Lezlingen lautet wie folgt: Donnerstag den 11. Abreise von Berlin (Lehrter Bahn) mittelst Extrazuges Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Gardelegen Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu Wagen in Lezlingen 6 $\frac{1}{4}$ Uhr. Souper um 7 Uhr (Reise-Anzug). — Freitag den 12. Morgens 9 Uhr Aufbruch zur Jagd. Ein abgestelltes Jagen auf Roth- und Dammwild. Déjeuner im Walde. Suche mit der Meute auf Sauen. Diner im Jagdschloß um 7 Uhr (Frack, schwarze Kravatte). — Sonnabend den 13. Jagd und Déjeuner wie am Tage vorher. Diner im Jagdschloß um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr (Jagd-Anzug). Von Lezlingen zu Wagen Abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr, von Gardelegen mittelst Extrazuges Abends 7 Uhr, Ankunft in Berlin (Lehrter Bahn) Abends 9 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Empfang und Begleitung finden auf dieser Reise nicht statt. Die Benutzung der Extrazüge wird den Gästen freigestellt. Die Bestellung der Beförderungsmittel von Gardelegen nach Lezlingen und von dort zurück haben die Gäste selbst zu veranlassen.

Der Haushaltsetat des Deutschen Reiches pro 1876 bilancirt in Einnahme und Ausgabe mit 480,110,606 Mark, darunter 73,838,843 einmalige Ausgaben. Der Reichskanzler wird zur Ausgabe von Schatzscheinen bis zum Betrage von 24 Millionen Mark zur vorübergehenden Betriebsfondsverwaltung der Reichshauptkasse und bis zu 50 Millionen behufs Betriebsfondsausschüttung für Durchführung der Münzreform ermächtigt. Die Bestimmung des Zinsfußes und der Umlaufzeitdauer für die Schatzanweisungen ist dem Reichskanzler überlassen. Die Umlaufzeit soll den 30. Juni 1877 nicht überschreiten.

Wie die „Post“ hört, hat der Kaiser den dem evangelischen Oberkirchenrath und dem Kultusministerium vereinbarten Entwurf einer ordentlichen Generalsynode genehmigt und dessen Vorlage an die außerordentliche Generalsynode befohlen. Zur Berufung derselben steht nur noch die Ernennung der dreißig landesherrlichen Mitglieder aus. Die Vorschläge hierfür, welche von dem evangelischen Oberkirchenrath ausgegangen sind, liegen bereits dem Kaiser vor. — Nach zuverlässigen Ermittlungen gehören von denjenigen 150 Mitgliedern, welche von den Provinzial-Synoden für die bevorstehende außerordentliche General-Synode gewählt worden sind, 84 der eigentlichen Mitte, 43 der confessionellen Rechten, 10 der Linken an, während 10 andere Mitglieder zwischen der Rechten und der Mittelpartei und 3 zwischen dieser und der Linken stehen.

Der Unterrichts-Minister hat folgende Verfügung vom 30. October erlassen: „Hierdurch bestimme ich, daß am 1. December, an welchem Tage die allgemeine Volks- und Gewerbezahlung stattfindet, der Unterricht in sämmtlichen Schulen ausfällt. Ich erwarte, daß die Lehrer

fest auf meine Treue bauend, mit die wichtigsten Angelegenheiten anvertraut haben.“

Nachdem er dann im Einzelnen seine Dienste für den Kaiser aufzählt hat, bemerkt er zum Schluß: daß man ihn beim Kaiser auch durch die Angabe habe verächtlich machen wollen, daß er seit lange den Protestantismus angenommen habe. Aber das könne, so meint er, nicht den Unwillen des Kaisers erregen. „Man muß sich im Gehentheil von der Willkür und dem Gerechtigkeitsgefühl des Kaisers, die durch den Religionsfrieden gewährleistet sind, und jeden Schutz religiöser Freiheit versprechen.“

Dies ist das letzte Wort, welches wir in unseren Actenstücken von du Cros vernehmen. Er ist aber 1708 noch nicht gestorben, sondern hat noch 20 Jahre gelebt, und starb 1728 in Gottorp als braunschweigisch-wolfenbüttel'scher Geheimrath. Seine zweite Frau überlebte ihn, und „stiftete“, wie der Herausgeber mittheilt, „aus seinem und ihrem Nachlaß durch Testament vom 2. August 1747 ein Stipendium für würdige und bedürftige Studierende der Theologie an der Kieler Universität, das noch heute den Namen des ehemaligen Mönchs und viel umhergetriebenen französischen Diplomaten im Gedächtniß der protestantischen Theologen Schleswig-Holsteins erhält.“

Die Beurtheilung eines Mannes wie du Cros ist ungemein schwierig. Wir besitzen keine Berichte über ihn; nur Anlagen gegen ihn und Vertheidigungen von seiner Seite. Man kann seinem ledigen Wesen, seiner Raschheit und Gewandtheit das Interesse nicht verlagern; allein es ist nur ein Interesse der Neugierde, nicht der Theilnahme. Aber gewiß trifft nicht ihn allein die Schuld, sondern ebenso die damaligen Verhältnisse Deutschlands, die deutschen Fürsten jener Zeit, welche die Fremden schärflich herbeiriefen, sich ihnen blind ergaben und durch ihre Schwäche und Nachsicht schlechte Eigenschaften ihrer Günstlinge näherten oder in ihnen erzeugten. In Zeiten, in denen Verkehrtheiten und schlimme Eigenschaften vergangener Tage abgelegt sind oder werden, kann es nur erwünscht sein, manchmal an Sünden der Väter erinnert zu werden.

gern bereit sein werden, sich an dem Bählgeschäfte mitbetheilend in der einen oder andern Weise zu betheiligen. Daß Schüler dazu herangezogen werden, ist nicht statthaft.“

DN. Wie man uns aus Rom meldet, bestätigt das amtliche Organ der italienischen Regierung, die „Gazetta ufficiale“, jetzt gleichfalls, daß die deutsche und italienische Regierung ihre beiderseitigen Gesandtschaften in Rom und resp. Berlin zum Range von Botschaftern erheben wollen und betont in der Ankündigung nochmals, daß man diese Maßregel als Folge des durch den Kaiserbesuch in Mailand zum Ausdruck gekommenen Freundschaftsbundes der beiden Länder zu betrachten habe.

DN. In letzter Zeit war von verschiedenen Veränderungen in den höheren Gesandtschafts- und Verwaltungsstellen die Rede. Der Uebergang des Fürsten Reuß in die Verwaltung als Oberpräsident von Hessen-Nassau scheint sich zu bestätigen. Man theilt uns jetzt mit, daß er in Petersburg durch den bisherigen deutschen Botschafter in Wien, v. Schweinitz ersetzt werden solle. Der Gesandte in Athen, v. Radowicz, ist heute für mehrere Monate auf seinen Posten abgereist. Der Legationsrath Bucher wird in Paris bei den Fürsten Bismarck wahrscheinlich so lange verweilen, bis der Sohn des Reichskanzlers, Graf Herbert Bismarck aus Wien zurückgekehrt ist.

Den neuesten Berichten aus Detmold zufolge hat der erkrankte Fürst von Lippe bereits das Abendmahl erbalten und von seiner Familie Abschied genommen, so daß sein Tod stündlich zu erwarten sein wird.

Zum Eisenbahnunglück bei Schwarzenau.

Unsere telegr. Mittheilungen über den entsetzlichen Unfall an der Franz-Josephs-Bahn ergänzen wir noch durch die nachstehenden Details. Sechs Minuten entfernt von Schwarzenau sollte der Zug die Strögenbacher Brücke passiren, welche in der Höhe von 11 Metern das Thal überbrückt. In diesem Momente wurden die Passagiere, etwa 130 an Zahl, welche sich zumest im Schlafe befanden, durch einen fürchterlichen Stoß geweckt. Der ganze Zug war über den Damm gestürzt. Die Maschine war entgleist, über die Brücke jählings gestürzt und hatte 13 Waggons, darunter die Postambulanz mit Schlafwaggon, mit in die Tiefe gerissen. Die Maschine grub sich ein, und darüber thürmten sich Tender, Kammerwagen, Postwagen und 6 Waggons dritter, zweiter und erster Klasse über einander. Die Wucht des Sturzes war so gewaltig, daß die Waggons in einander stürzten. Decken wurden abgeschoben, Seitenwände zertrümmert, und das Gestelle des nachfolgenden Waggons bohrte sich in den vorhergehenden ein. Einige Waggons wurden derart umgestürzt, daß die Räder nach oben gerichtet waren; auf die Decke fielen zwei Waggons, der dritte und vierte im Zuge rückwärts blieben umgestürzt auf der Dammböschung liegen, der nächste, der Schlafwaggon, stürzte um, kollerte über die Böschung, wobei er die Räder verlor, und dann weiter glitt, bis er aufrecht in der Thalsohle, etwa 4 Klaftern vom Fuße des Damms entfernt, stehen blieb. Der letzte Waggon des Zuges blieb dadurch, daß die Kette riß, auf den Schienen. Eine Pause unbeschreiblichen Entsetzens folgte, dann Hilferufe, Angeschrei, Aechzen und Wehklagen. Unbeschreibliche Finsterniß machte, daß die Verwirrung in's Außerordentliche sich steigerte. Der Bahnwächter vom nächsten Wächterhause war der Erste, der von dem Unglück Kenntniß bekam und sofort nach Schwarzenau Nothsignal gab. Der größte Theil der Passagiere ist unverletzt geblieben oder mit leichten Contusionen davongekommen. Dagegen war vom Zugspersonale nur Einer unverletzt. Der Locomotivführer und der Heizer wurden unter der Maschine begraben, und es war bis gestern (Freitag) Vormittag noch nicht gelungen, die Leichen aufzufinden. Der Oberconductor gerieth zwischen zwei Waggons; ihm wurde der Kopf so zermalmt, daß man davon nichts sah, als man die Leiche auffand, so daß es schien, der Kopf sei vom Körper getrennt. Besonders schwer wurden die Beamten und Postconducteure des Postambulanzwagens betroffen. Der Wagen befand sich wie gewöhnlich nächst dem Gepäckwagen, und da bei der Katastrophe eine Zertrümmerung des Kessels erfolgte, so drang ein Theil des siedenden Wassers in den Postwaggon, der unmittelbar auf die Locomotive stürzte. So weit bis jetzt gewiß ist, sind getödtet: Oberconductor Kiegel, Correspondenzconductor Tauer, manipulierender Conductor Bahng, Locomotivführer Schleinger, Heizer Calloun, die RegimentsärztsGattin Marie Vilsack aus Marienbad, der Handelsmann S. Hutter aus Prag und Postofficial Grabecky. Schwerverwundet ist u. A. der Statthaltereirath Feisinger aus Eger sammt Frau; beide haben Verletzungen am Kopfe, deren Stirnhaut ist fast scalpirt, und an den Armen zeigen sich große Riswunden. Die Anzahl der schwerer verletzten Personen beträgt 10. Da die Telegraphenbrüche beim Sturze der Waggons zerrissen wurden, war nach dem Unglücksfälle einige Zeit hindurch der Verkehr in die Ferne ganz unterbrochen. Es wurde eine Linie hergestellt. Oberst Benko aus Königgrätz, der sich im letzten Wagen befand und unverletzt blieb, hatte mit dem Streckeningenieur von Göpprich die Unglücksstätte untersucht und dabei gefunden, daß, zweifellos durch verbrecherische Hände, eine Schiene am Aufengleise der Curve kunstgerecht losgelöst war, indem die Schraubenmutter abgeschraubt, die Bolzen herausgezogen, die Nägel entfernt und die Schiene neben das Gleis gelegt war. Die Schrauben und die Bolzen lagen neben der Schiene, die Nägel fehlten. Erst Vormittags fand ein Bauer, als er über die Böschung kletterte, in einem Gebüsch die fünf Nägel unter einem Steine verborgen. Der Bahnwächter hatte um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts die Strecke revidirt und das Gleis in Ordnung gefunden, auch Niemand auf dem Bahnkörper gesehen. Nach 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ist aber das Unglück erfolgt. Im Laufe des Vor-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Größtes Kunstlager der Provinz Sachsen
an Uhren, selbstspielenden Musikwerken u. Spieldosen
von **Gustav Uhlig** in Halle a/S.,
untere Leipzigerstraße.



Musikschränke, Musikwerke mit Trommel u. Glockenspiel, Castagnetten und Himmelsstimmen, Mandoline mit Glocke und Zither, neueste eigene Erfindung; Flötenwerke mit Orgeltonen u. Himmelsstimmen, Expressionen, Spielboxen in Horn, Holz und Blech.

Photographie-Albums, Prachtemplare in allen Größen, Schreibzeuge, Handschubkasten, Cigarrenständer, Cigarrenschränke, Feuerzeuge, Kalender, Toiletten- und Nahtische, Stühle, Fußbänke, Flaschen, Seidel, Reçessaires. Alles mit Kunst und Mechanik sehr überraschend.

Veierkasten, Zieh- und Mundharmonikas, Posaunen, Trompeten, Clarinetten, Glockenspiele, Geigen, Gitarren in sehr großer Auswahl.

Reparaturen

2 tücht. Landwirthschafterinnen,
1 Ransell für Hauswirthschaft,
verlekt im Kochen, suchen Neujahr
Stelle.

3 Hofmeister, auch verheirathet,
werden Neujahr u. sof. gesucht d.
Wittwe Kupfer in Merseburg.
Auch erlaube mir bekannt zu ma-
chen, daß ich von heute ab Gott-
hartsstraße Nr. 23 beim Kaufmann
u. Seilermeister Hrn. Fuß wohne.
Wittwe Kupfer.

Der Ziegelmeister **Gottlob
Hesse** zu Rabuh, welcher in
meinen Diensten steht, ist durchaus
nicht berechtigt, Gelder für mich in
Empfang zu nehmen; die an ihn
gemachten Zahlungen werden von
mir in keiner Weise anerkannt.
Rabuh, d. 5. Nov. 1875.

Wilhelmine Holzweißig.

Zu verpachten.

In einer lebhaften Stadt,
wo mehrere Eisenbahnen ein-
münden, ist sofort eine

Dampfziegelei,

worin alljährlich über 1 Million
Steine verfertigt werden, zu ver-
pachten. Zur Uebernahme sind
3000 \mathcal{R} . erforderlich. Näh. d. das
Comt. v. **Fr. Binneweiss**
in Halle a/S.

Das Recept,

nach welchem man in Wien,
Prag und in den böhmischen
Bädern den wegen seines vor-
züglichen Geschmacks und we-
gen seiner prachtvollen Farbe
weltberühmten Kaffee bereitet,
besteht einfach darin, daß man
dem Bohnen-Kaffee eine Klein-
igkeit **Otto E. Weber's**
Feigen-Kaffee *) zusetzt.

*) Zu haben in der Fabrik von
Otto E. Weber in Berlin S. O.,
Schmid-Str. 21. Preis a Pfund
1 Mark. — Bei Entnahme von
5 Pfund Zuzahlung franco.

Für Hautleidende!

Vielfach bewährte u. allem. als
probat anerkannte Heilmittel gegen
Flechten u. and. hartnäckige Haut-
auschl. sendet **C. A. Gabler**,
Apotheker in Arnstein b. Würzburg.

Mein Lager böhmischer **Bett-
federn und Daunens**, sowie
fertige **Inlette** empfiehlt zu bil-
ligen Preisen die

Schnitt- und Leinen-Handlung
Ed. Zentgraf,
Merseburg, Markt 17.

an Uhren, Musikwerken und Harmonika's werden
prompt und billigst ausgeführt.

Engl. u. Westf. Schmiedekohle,
Engl. u. Westf. Gaskohle,
Engl. u. Westf. Schmelzcoak,
Zwickauer Pech-, Würfel- u. Knorpelkohle,
Böhm. Braunkohlen (Stück- u. Mittelkonten),
Gascoak u. Holzkohlen
in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen empfehlen
Klinkhardt & Schreiber.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21
sowie
neue Grubenschienen
in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Ida Böttger,

Leinen - Wäsche - Handlung eigener Fabrik.
Sämmtliche Neuheiten in

Herren - Wäsche,

Hemden-Einsätzen, Kragen u. Manschet-
ten sind soeben eingetroffen und halte bestens empfohlen.



Reisetüberrock.

Practischer als der schwe-
re Pelz, versendet gegen
Nachnahme od. Einzahlung
des Betrages aus dicken,
wollenen Stoffen, sowie
aus engl. Coatsny (wasser-
dicht), Secunda 45 Mark,
Prima 50 Mark, mit Ca-
pote 3 Mark höher.
Maß: Rocklänge sowie
Angabe der Statur.

R. Mendershausen's
Mode-Bazar für Herren,
Halle a/S.,
72 Gr. Steinstr. 72.

Zurückgesetzte Teppiche,
sowie eine große Partie

Läuferreste

verkaufe zu den annehmbarsten Preisen.

Friedrich Arnold
am Markt.

Compagnon-Gesuch.

An einem flotten Flaschenbiergeschäft mit guter, fester Kund-
schaft kann sich Jemand mit einer Einlage von 4500—6000 Mark
betheiligen und bietet der Eintritt eine sichere Existenz.
Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Eine Ransell, in der Wirthschaft
erfahren, mit guten Zeugnissen ver-
sehen, sucht 1. Jan. 1876 Stelle.
Nähere Auskunft bei Frau Deumie
in Merseburg, Delgrube Nr. 1.

Die in Uebereilung ausgepro-
chene Beileidigung wider den Mü-
lermeister **Theodor Relius** in
Gottenz nehme ich hiermit zurück.
Dues. **H. Schaaf.**

Alkoholometer

und alle anderen Araometer für Mi-
neralöl, Bier, Sauge, Säuren u.
empfehle in sorgfältig gearbeiteter
Waare am billigsten

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.



Eine schwarzbrau-
ne Stute, 3 1/2 Jahr
alt, 1,62 hoch, bei
der letzten Ausstel-
lung mit dem ersten

Preise prämiirt, und 1 schwarzbr.
Gengstfohlen, 1 1/2 Jahr alt, beide
Gradiger Abkunft, stehen zum Ver-
kauf gr. Märkerstr. 24.

Musikalien für das Pianoforte
zu Spottpreisen.

4 verschiedene Sammlungen, jede
mit eleganter Musikmappe, 15—
20 Pièces der ersten Compo-
nisten enthaltend.

Ladenpreis à Sammlung
ca. 18 Mark,

für nur 3 Mk. 50 Pf.

Alle drei Sammlungen zusammen
statt ca. 75 Mk.

für nur 12 Mark.

liefert, um zu räumen, nur auf
direkte Bestellung gegen Nachnahme
oder Eco. - Eins. d. Betr. **Carl
Minde** in Leipzig.

Stadt-Theater.

Dienstag d. 9. Novbr. 1875.

1. Vorstellung im II. Abonnement.

Zur Feier von **Schillers**

Geburtstag:

Die Wallensteintrilogie.

Erster Abend:

Wallensteins Lager,

ein dramatisches Gedicht von

Friedrich v. Schiller.

Vorher:

Die Gistel von Blasewitz,

dramatisirte Anekdote von

Stegmund Schleginger.

Den Anfang macht:

Dichterweihe,

Schauspiel in 1 Aufzuge von

Friedrich Hoffmann.

Freybergs Garten.

Heute Nachmitt. 3 1/2 Uhr
Concert v. der ganzen Capelle
des Hrn. **Menzel**. 36 Mann.
Entrée 3 \mathcal{R} .

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag wurde meine
liebe Frau **Elise** geb. **Bischof**
von einem gesunden Mädchen glück-
lich entbunden. [H. 51250.]
Berlin, d. 4. Nov. 1875.

Hans Licht,
Regierungs-Geometer.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr verschied
nach sechswohentlichem Kranken-
lager meine liebe Frau

Amalie Feißing
geb. **Schmidt**

im 57. Lebensjahre, was ich hier-
mit Freunden und Bekannten, um
stille Theilnahme bittend, tiefbe-
trübt anzeige.

Leipzig, d. 6. Nov. 1875.

Friedrich Feißing.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

mittags erschien eine vom Bezirksgerichte und der Bezirkshauptmannschaft in Baitzhausen abgeordnete Commission. Die Erhebungen des Obersten Benko wurden bestätigt gefunden.

Ob letztere über allen Zweifel erhaben sind, steht noch nicht fest, wenigstens thut die Wiener „D. Z.“ eines cursirenden Gerüchtes Erwähnung, wonach am Abende, bevor der Unfall sich ereignete, auf dem Bahndamme mehrere Arbeiter mit der Instandhaltung des Oberbaues beschäftigt waren. Diese Arbeiter hätten nun aus unbegreiflicher Nachlässigkeit vergessen, die aus irgend einem technischen Grunde losgelöste Schiene wieder zu befestigen, und dadurch sei das namenlose Unglück herbeigeführt worden. Für diese Annahme spricht allerdings der Umstand, daß die zur Befestigung der Schienen dienenden Nägel sorgfältig zusammengesetzt und mit einem Steine beschnitten waren. Man nimmt nun an, daß ein Verkacher sich kaum die Zeit und Mühe genommen hätte, die Nägel sorgfältig zu sammeln und die Locken und Schrauben, regelrecht losgelöst, in entsprechender Ordnung neben die Schienen zu legen. Die Untersuchung wurde auch in dieser Richtung mit größter Sorgfalt gepflogen, und es gebietet die Rücksicht auf die Untersuchung, sich zu enthalten, schon jetzt nähere Angaben zu machen.

Damen-Almanach.

Notiz- und Schreibkalender für das Schaltjahr 1876. Zehnter Jahrgang. Berlin, Haube und Spener'sche Buchhandlung. (Dieser mit einer sehr ansprechenden Illustration im Farbendruck geschmückte und auch sonst höchst elegant ausgestattete, in geschmackvollen Einband gebundene Kalender ist der Frauenwelt und zu Geschenken für dieselbe angelegentlich zu empfehlen.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 6. November.

Aufgebaten: Der Erpedit G. E. Kister und E. A. E. Effenberg, Leizig. — Der Schuhmacher A. K. Krüger, Wansleben, und J. H. Schmidt, Brehna. — Der Aufseher E. A. Trebesius und F. W. M. Wächter, Rastenerie 6.

Eheschließungen: Der Schlosser C. L. H. L. Naich, Königsstraße 4, und B. Behrens, Bachsdörner 10. — Der Eisen- und Metallarbeiter F. W. A. Heße und J. Siegmann, Hospitalplatz 6 und 10. — Der Drahtwaarenfabrikant C. H. Helland, Magdeburgerstraße 46/47, und J. A. A. Hamann, Marienstr. 7. — Der Bureau-Assistent W. F. A. Heinemann, Seefenerstraße 4, und E. A. B. Beck, Oberglaucha 36. — Der Kleinschmied F. G. Callenberg, Leizigerstraße 12, und A. B. Richter, Fleischerstraße 46.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date, Morning 6 Uhr, Noon 2 Uhr, Evening 10 Uhr, and Weather. It contains data for 6. and 7. November.

Wochenbericht der Berliner Fondsbörse.

Berlin, d. 5. November. Auf die Börse hatte die Ende letzter Woche hereinbrechende Fluth von Hiesigkeiten, besonders die Nachricht von Konjunktur Stroussberg's, einen maßgebenden Einfluss auf die Stimmung wie auf die Entwicklung des Verkehrs ausgeübt. Bei dem ohnehin herrschenden allgemeinen Pessimismus bedurfte es nur geringer Anregungen der Kontreine, um die Börse zu derontieren. So war denn auch bei Beginn dieser Woche die Stimmung im Allgemeinen nichts weniger als günstig — immerhin ließ sich aber eine gewisse Veruhigung der Gemüther nicht verkenne, das Angebot trat nicht so förmlich wie am Sonnabend auf und wenn die Kurse im Großen und Ganzen auch über das am Sonnabend eingenommene Niveau sich zunächst nicht erhoben, so kam doch die rasche rückgängige Bewegung zum Stillstand. Von den auswärtigen Plätzen lagen zwar irgendwelche Nachrichten, welche der Spekulation einen Impuls zu lebhafterem Vorgehen hätten geben können, nicht vor, andererseits mangelte es aber auch an Momenten, welche die bisher vorherrschende Mißstimmung zu nähren geeignet gewesen wären und so war denn das charakteristische Merkmal des Verkehrs am Dienstag fast überall eine abwartende Haltung, welche selbstverständlich die Umsätze namenswerthe Ausdehnung nicht geminnen ließ. Auch in den folgenden Tagen waren die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden Kurse nicht geeignet, stimulirend auf die hiesige Spekulation zu wirken und so behielt denn das Geschäft denselben schleppenden Verlauf bei. Auf dem Markte für Industriepapiere war der Verkehr Anfangs noch ungleich geringfügiger, als auf den übrigen Gebieten des geschäftlichen Verkehrs. Schließlich zeigte sich die Stimmung für dieselben indess wesentlich angenehmer. Der Verkehr beschränkte sich nicht mehr, wie bisher, in der Hauptsache auf das Geschäft in den Aktien der vereinigten Königl. Laurabütte, sondern es participirten auch eine Reihe der per Kaffe gehandelten Effekten am Geschäft. Auch die Gesamthaltung der Börse besitzte sich in den letzten Tagen zurecht. Nicht wenig trug dazu der Umstand bei, daß unwertbar die übertriebene Angst, welche sich des Privatpublicums bemächtigt hatte, allmählich einer beruhigenden Auffassung der Verhältnisse gewichen war und daß in Folge dessen wenigstens aus diesen Kreisen nicht mehr so kolossale Verkaufsaufordern an die Börse gelangten, wie das in der vorklebenden Woche der Fall war.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 6. November. Die Fonds- und Aktienbörse eröffnete heute in wenig feierlicher Haltung und ermattete im weiteren Verlaufe gänzlich; die Course erfordern im Anschluß an die niedrigeren fremden Notierungen fast auf dem gesammten speculativen Gebiet wesentliche Herabsetzungen, ohne daß das Angebot

gerade dringend auftrat. Die im Allgemeinen weichende Tendenz ist vielmehr hervorragend auf die herrschende Kauflust und die erwachten Course der auswärtigen Börsenplätze zurückzuführen. — Der Kapitalmarkt bewahrte für heimische Anlagen eine gute Festigkeit, während im übrigen Kassaverthe sich nur schwach behaupten konnten. Das Geschäft und die Umsätze blieben von geringem Belang, nur vereinzelt hatten speculativ Hauptdividenden sich größerer Regelmäßigkeit zu erfreuen. Der Geldmarkt hat sich nicht wesentlich verändert. Im Privatverkehr vermehrte sich der Discont bis auf 4 1/2 % für feinste Briefe. — Die Oesterreichischen Speculationspapiere setzten ausnahmslos matter ein, namentlich gab den Franzosen und Creditactien wesentlich nach bei verhältnißmäßig lebhaftem Geschäft, während Lombarden zwar gleichfalls matt, aber ruhiger waren. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten zu wenig veränderten Preisen ruhig. Dürren waren niedriger angeboten, 1800er Loose und Italiener, wie auch Russische Fonds weichen; Russische Prämien-Anleihen sehr matt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen zu gut behaupteten Coursen vereinzelt ruhiger aus. — Prioritäten waren wenig verändert und ruhig. — In Eisenbahnactien, Banactien und Industriepapieren blieb das Geschäft still; nur für Ultimowerte sind größere Umsätze zu verzeichnen; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen ziemlich fest; Disconto-Commandit-Antheile angeboten, Hypothekendar Spielgaben wesentlich matter, Laurabütte-Antheile schwächer. — Compulsiv Anleihe (4 1/2 %) 104,25 bz. Staats-Anleihe (4 1/2 %) 98,25 bz. (1850/52 98,25 bz.). Staats-Schuldenschein (3 1/2 %) 90,60 bz.

Berlin, d. 7. Novbr. Privatverkehr. Creditactien 329,00 à 329,50 à 330,00, Franzosen 484,00 à 488,50 à 485,50, Lombarden 178,50 à 182,00, 1800er Loose 104,75 à 108,50 à 108,75, Silberrenten 61,75, Papieren 61,25, Italiener 71,50, 5 % Türken 22,50 à 23,00, Rumänier 29,00, Nordseebahn —, Ebn-Windener 89,00 à 89,25, Bergisch-Märkisch 73,75 à 76,00, Rheinische 103,75 à 105,90, Galizier 82,75 à 83,60 à 84,00, Laurabütte 68,50 à 68,25 à 69,50, Darmstädter Bank 100,00, Disconto-Commandit 114,0 à 113,75 à 114,50, Reichsbank 151,50, Verbrüderter, Ceringer's Geschäft, Speculationswerthe fest. Magdeburger Börse vom 6. Novbr. Amsterdamer Kurse 168,50 Gd. Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,35 Gd. Consolid. Bank. Staats Anleihe 4 1/2 % 104,25 Gd. Dampfschiff. Actien 4 1/2 % 50 Gd. Dampfschiff. Actien 5 % 100 Gd. Magdeburger Eisenbahn Actien 4 1/2 % — do. Eisenbahn Actien 4 % — do. Prioritäts Actien I. u. 2. Emission 4 % — do. Prioritäts Actien v. 1851 3. Emission 4 % — do. Prioritäts Actien v. 1858/1867 5. Emission 4 1/2 % — do. Prioritäts Actien v. 1873 6. Emission 4 1/2 % — do. v. 1874 7. Emission 4 1/2 % 98,50 Bf. Magdeburger Halberstädter Eisenbahn Actien 4 1/2 % — do. Stamm Prioritäts Actien I. u. 2. 3 1/2 % — do. Stamm Prioritäts Actien I. u. 2. 3 1/2 % — do. 4 1/2 % Dbl. pr. 1851 4 1/2 % Gd. — do. 4 1/2 % Dbl. 1. Emission 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Dbl. 2. Emission 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Dbl. 3. Emission 4 1/2 % — do. Magdeburger Stadt Obligationen 3 1/2 % 70,50 Gd. — do. Prioritäts Actien 4 1/2 % — do. Magdeburger Stadt Obligationen 3 1/2 % 99,75 Gd. — do. Allg. Verf. Actien 200 Bf. — do. Feuerer Actien 235,50 Bf. — do. Magdeburger Actien 180 Bf. — do. Lebensvers. Actien 25 Bf. — do. Wasserwerk Actien 130 Bf. — do. Gasactien 4 % 130 Bf. — do. Actien 534 Bf. — do. Wasserwerk Actien 130 Bf. — do. Gasactien 4 % 130 Bf. — do. Allg. Gasactien 4 % — do. Bankactien Actien 4 % 60 Bf. — do. Actien 4 % 97 Gd. — do. Wechsel Actien — do. Bauactien Actien 4 % 60 Bf. — do. Bergwerks Actien 4 % 130 Bf. — do. Spirit Actien 4 % 20,50 Bf. — do. Theater Actien 72 Bf. — do. Stadt- u. Brauerei Actien 4 % 116 Bf. incl. Div. — do. Deutscher u. Co. Actien 4 % — do. Brauerei Actien 4 % 116 Bf. — do. Caroline, consolid. Bergwerks Actien 4 % — do. Chem. Fabrik Budan Actien 4 % 176 Bf. — do. Dessauer Gasactien 4 % — do. Eisenwerk Nienburg Actien 4 % 41 Gd. — do. Marie, consolid. Bergwerks Actien 4 % 40 Bf. — do. Eisenburger Maschinenfabrik Actien 4 % 36 Bf. — do. Leipziger Börse vom 6. Novbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3 % 94,50 Gd. — do. Heiner 3 % 94,10 Bf. — do. v. 1855 v. 100 # 3 % 89,75 Gd. — do. v. 1847 v. 500 # 4 % 66 Gd. — do. v. 1852 — 1868 v. 500 # 4 % 95,75 Bf. — do. v. 1869 v. 500 # 4 % 95,75 Bf. — do. v. 1852 — 1868 v. 100 # 4 % 95,75 Bf. — do. v. 1869 v. 100 # 4 % 95,75 Bf. — do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4 % 96,25 Bf. — do. v. 1870 u. 50 # 4 % 96,25 Bf. — do. v. 500 # 5 % 109,15 Gd. — do. v. 100 # 5 % 103,15 Gd. — do. Löhau-Sittauer Lit. A. 3 1/2 % 88,20 P. — do. Löhau-Sittauer Lit. B. 4 % 95 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 6. November. Weizen 180—205 M. Roggen 170—180 M. Gerste 160—225 M. Hafer 170—180 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 6. Nov. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 47,5 M. Nordhausen, d. 6. November. (Pro 2000 K.) Weizen 205 M. 88 Pf. bis 200 M. — Pf. Roggen 178 M. 64 Pf. bis 172 M. Gerste 193 M. 33 Pf. bis 186 M. 67 Pf. Hafer 102 M. 40 Pf. bis 100 M. — Pf. Leipziger Productenbörse vom 6. November. Weizen per 1000 Kilo netto 195—218 M. bz.; fest. Roggen per 1000 Kilo netto 175—182 M. bz., fremder 158—166 M. bz.; fest. Gerste per 1000 Kilo netto loco 150—170 M. bz. Hafer per 1000 Kilo netto loco 100—180 M. bz. Mais per 1000 Kilo netto loco 135 M. Bf. pr. Nov. Dec. 125 M. Bf. Naps schlt. Napsfuden per 100 Kilo netto loco 16 M. Bf. Kübel per 100 Kilo netto loco 68 M. Bf. pr. Nov. Dec. 68 M. Bf.; still. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß 45,60 Bf.; höher. Liverpool, d. 6. Novbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umlauf 6000 u. allen. Ruhig, Preise unverändert. Tagesimport 19,000 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanische, 17,000 Ballen ostindische. Liverpool, d. 6. Novbr. Baumwolle (Schlußbericht): Umlauf 6000 Ballen, davon für Speculation u. Export 1000 Ballen. Markt, Ankünfte mäßig, still. Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Dholerak 4 1/2, middl. fair Dholerak 4 1/2, good middl. Dholerak 4 1/2, middl. Dholerak 4, fair Bengal 4 1/2, good fair Broach 5 1/2, new fair Dmra 4 1/2, good fair Dmra 3 1/2, fair Adras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Empria 6 1/2, fair Egyptian 7 1/2. Petroleum. (Berlin, d. 6. November): Pr. 100 Kilo loco 26 Bf. pr. Novbr. 25,4 Bf. pr. Nov. Dec. 25,4 Bf. pr. Dec./Jan. 25,8 Bf. Regulirungspreis für die Kündigung — M. — Hamburg: Still, Standard white loco 11,80 Bf., 11,00 Gd., pr. Nov. Dec. Hamburg, pr. Jan./März 11,00 Gd. — Bremen (Schlußbericht). Standard white loco 11,25 pr. Dec. 11,45 pr. Jan. 11,65 pr. Febr. 11,85. Ruhig. — Antwerpen: Raffinirte Speise weiß, loco 28 1/2 Bf. pr. Novbr. 28 1/2 Bf. pr. Decbr. 28 1/2 Bf. 28 1/2 Bf. pr. Jan. 28 1/2 Bf., 29 Bf. pr. Febr. 28 1/2 Bf. Ruhig. — New York (d. 6. Novbr.): Petroleum in New York 13 1/2, do. in Philadelphia 13. — Wechsel auf London in Gold A D. 80 C. Colbagie 15 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 7. November Abends am neuen Unterhaupt 2,00, am 8. November Morgens am neuen Unterhaupt 2,00 Meter. Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 6. Novbr. Vorm. 1,70 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 6. Novbr. Am Pegel 1,41 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 6. Novbr. 108 Cent. = 1 Ell 21 Zoll unter Null.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unweit des Dorfes Dittichenrode nahe der Chaussee und eine halbe Meile vom Roskauer Bahnhofe entfernt liegende **Gräßliche Kalkhütte** soll vom 1. April 76 bis zum 1. April 1882 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

den 29. dies. Monats Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftslokale hier angeordnet und laden zahlungsfähige Pachtlustige mit dem Bemerkenswerthen dazu ein, daß die Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen, auch gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgeteilt werden sollen.

Bemerkung wird, daß jeder Bicitant eine Caution von 100 Mark zu erlegen hat, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Roska, d. 3. Nov. 1875.

Gräßlich Stolberg'sche Rent-Kammer. Bieler.

Versteigerung.

Donnerstag d. 11 d. M. Vorm. 9 Uhr

u. ev. die darauf folg. Tage werden in der **Bergner & Müller'schen** Konturfache div. Lithographiesteine, Firnisse, Farben, Papiere, Maschinen, darunter 2 Prägmashinen, 8 Druckmaschinen, 2 Schneidmaschinen, 1 Satinirmaschine, 1 Reliefmashine, sowie sonstige zum Lithographie-Geschäfte gehörige Utensilien und Mobilien im seither **Bergner & Müller'schen** Hause Nr. 9 in der Nicolaistraße hier, gegen sofortige Bezahlung durch mich öffentlich verkauft werden.

Gera, am 1. Nov. 1875.
Der gerichtlich bestellte Kurator:
Advokat Friedemann.

Ein praktisch erfahrener u. theoretisch gebildeter, mit guten Zeugnissen versehener Betriebsführer wird für mehrere Braunkohlengruben gesucht. Stellung angenehm und lohnend. Adressen werden unter **W. A. durch Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. erbeten.

12,000 Thlr.

erste Hypothek werden zu cediren gewünscht. Darleider sind gebeten, ihre Adresse unter C. K. 30. postlagernd Halle gef. niederzuliegen.

Allen Frauen empfohlen.

Bisber. Abfaz 65,000 Exp. Emma Allestein, das beste bürgerliche Kochbuch. Sie, nach dem neuen Münz-, Maß- u. Gewichts-system bearbeitete Aufl. 36 Bogen. 8. eleg. broch. 2 M. 70 $\frac{1}{2}$, in Prachrbd. 3 M. 50 $\frac{1}{2}$. Auch in Lieferungen zu 4 Bogen à 30 $\frac{1}{2}$ zu beziehen.

Wo das Buch einmal eingeführt ist, kauft man kein anderes Kochbuch mehr, denn es ist das praktische und klare seiner Art, wie Tausende erfahrener Frauen bezeugen. Prüfen Sie selbst.

Lieferung 1 wird auch aufgeschritten zurückgenommen.
Zu beziehen durch jede Buchhandl. **Hermann Kanitz's** Verlag in Gera.

Bekanntmachung.

Die mit einem Gehalte von 1800 Mark dotirte Stelle des **Connectors** an unserer höheren **Töchter-schule** wird am 1. Januar k. J. vacant und soll dann so bald als möglich wieder besetzt werden. Wir ersuchen deshalb qualifizierte Bewerber, welche die facultas für höhere Töchter-schulen, namentlich in Religion, Geschichte und im Deutschen haben, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 20. November er. bei uns zu melden.

Hirschberg i/Schl.,
den 26. October 1875.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule sollen **Ostern 1876** eine neugegründete ständige Lehrerstelle mit 870 M. Gehalt und 120 M. Logisgeld, sowie eine neugegründete Hilfslehrerstelle mit 840 M. Gehalt und 120 M. Logisgeld besetzt werden.

Geehrte Bewerber werden ersucht, Gesuche nebst Zeugnissen entweder an **Hrn. Bezirks-Schulinspекtor Dr. Winkler** in Leipzig oder an **Hrn. Schuldirektor Engler** in Taucha bei Leipzig einzureichen.

Taucha, d. 5. Nov. 1875.

Der Schulvorstand.
Bröße.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut in einem großen lebhaften Dorfe, mit nahezu 200 Morg. Feld u. Wiese, 2 Pferden, 10 Stück Rindvieh, 50 Schaafe, Erndte- und Wirtschaftsvorräthen, sowie allem Inventar, alles im besten Stande, ist für einen mäßigen Preis sofort zu verkaufen.

Ein Theil der Kaufgelder kann auf den Grundstücken stehen bleiben. Gefällige Offerten beliebe man zu richten an

Seeger,

Privat-Anwalt in Eisenburg.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem sehr rentablen Fabriksgeschäft mit guten Gebäuden, werthvollem Fabrikinventar und solider Kundschaft wird ein Theilnehmer, welcher die Comptoirarbeiten und Reisen zu besorgen willens ist, auch eine Baareinlage von 30—40,000 Mark machen kann, welches ihm hypothekarisch gesichert werden soll, gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** zu Halle a/S., kleine Steinstr. Nr. 3.

Für eine Maschinenöl- und Wagenfettfabrik wird ein durchaus tüchtiger, solider u. zuverläss. Reisender möglichst nun sofort. Eintritt gesucht. Nur solche finden Berücksichtigung, welche bereits längere Zeit für diese Branche gereist und ganz gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Offerten unter Beigabe von Zeugnisabschriften sub H. H. 3599 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. einzulenden.

Preuss. Loose (153. Lott. kauft. Preisoff. an S. J. Basch, Berlin C.)

Innerhalb Jahresfrist erschien bereits in dritter Auflage:

Ein Spaziergang um die Welt

von **Alexander Freiherrn von Hübnern.**

Ausg. in gr. 8^o: 2 Bde. Geh. 12 M. Eleg. geb. 14 M. 50 $\frac{1}{2}$.
Wohlfleile Ausg.: 3 Bde. Geh. 7 M. 50 $\frac{1}{2}$ Eleg. geb. 10 M. 50 $\frac{1}{2}$.
Jesselnder Inhalt in vollendeteter Form kennzeichnet die Reiseliteratur aus Nordamerika und Japan, welche der ehemalige Botschafter des Reichs in Paris und Rom **Alexander Freiherr von Hübnern** — derselbe, an den Napoleon III. einst das den italienischen Krieg von 1859 einleitende Neujahrswort gerichtet, — unter obigem Titel veröffentlicht und die der Verleger in einer wohlfeileren Ausgabe auch dem weitesten Leserkreise zugänglich gemacht hat. Ein bequemer Spaziergang um die Welt ist es, eine von Anfang bis zu Ende unterhaltende Promenade, woran uns der geistreiche und überall wohlunterrichtete Autor Theil nehmen läßt, indem er uns im Laufe von nur 8 Monaten über den atlantischen Ocean hinüber nach New-York, quer durch den Continent von Amerika zu dem Mormonenstaate am Salzsee, von San Francisco in Californien über das Stille Meer nach dem Reiche der aufgehenden Sonne, nach Japan und durch China bis an den Saum der mongolischen Steppe geleitet. Die den früheren amtlichen Stellung des Autors entsprechenden Bezeichnungen zu den maßgebenden Persönlichkeiten der von ihm durchkreisten Länder ermgögliehen ihm den Einblick in Dinge, Einrichtungen und Zustände, die für den einfachen Touristen sich nimmermehr öffnen. Insbesondere gilt dies von Japan und China; was der Verfasser namentlich über das erstere sagt, das jetzt so thätig für die Bahn europäischer Civilisation beschreitet, was er in England vorbrang, die vor ihm seines Europäers Fuß betrat, gehört unbedingt zu dem Bedeutendsten, was dem Abendlande von dem geheimnißvollen Asienreich und seiner originellen Volkskultur berichtet worden ist.

Auf dem Gebiete der Reiseliteratur dürften in neuester Zeit wohl nur wenige Werke erschienen sein, die eine solche fülle belebender Unterhaltung gewähren, wie **Hübners** Spaziergang um die Welt! und ist das Buch daher mit Recht den Gebildeten aller Stände als eine angenehme Lectüre zu empfehlen.

Die dritte Auflage ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!



Die wunderbaren **Ahr-** und Heilkräfte der peruanischen **Coca-Pflanze**, von **Alex. v. Humboldt** mit den Worten empfohlen „**Asthma** und **Tuberkulose** fehlen bei den **Coqueros** gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. **Boorhave**, **Bonpland**, **Tschudi** und allen **Südamerika-Reisenden** bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst praktisch aber erst seit Einführung der **Prof. Sampson'schen Coca-Präparate** der **Mohrenapotheke** in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Kranken-

bette tausendfach erprobt, sind bei **Brust- und Lungenkrankheiten**, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen II), heilen gründlich alle **Un-erleibs- und Verdauungs-Krankheiten** (Pillen II und Wein), sind unersetzlich bei allen **Nervenleiden** und einziges Radikalmittel gegen spec. **Schwärche** u. **Stände** jeder Art (Pillen III u. Spiritus). Preis 1 Sch. 3 R.-M., 6 Sch. 15 R.-M. 1 Flac. 3 R.-M. **Behle** der **Abhandlung** Prof. Dr. Sampson's, der die **Coca** an Ort und Stelle sorgfältig studierte, (sine gratia d. Mohren-Apothek. Mainz und deren Depots-Apotheken: **Halle a/S.**: Dr. Jäger, **Hirsch-Apothek.** **Magdeburg**: Dr. Krause, **Löwen-Apoth.** **Berlin**: B. O. Plüg, **Louisenstr. 30.** **Bresden**: sämmtl. Apoth.

Neues, reich illustriertes Prachtwerk!

Im Verlage von **N. Kröner** in Stuttgart erscheint:

Rheinfahrt.

Von den **Quellen des Rheins bis zum Meere.**

Schilderungen von **Karl Stieler, Hans Wachenhusen und J. W. Hackländer.**

Auftritt von **H. Wittner, A. Baur, C. F. Deiker, W. Diez, G. Franck, F. Keller, L. Knans, R. Ritter, G. Schönleber, Th. Schütz, W. Simmler, B. Vautier, Th. Weber u. A.** Holzschnitte aus dem Atelier von **A. Glos.**

In Lieferungen zum Preise von 1 Mark 50 Pf.

Dem gebildeten, kunstsinigsten Publikum wird hier ein Prachtwerk über den **Rhein** geboten, wie es in dieser vollendeten Weise bis jetzt nicht existirte, und eben nur durch das Zusammenwirken der bedeutendsten Kräfte hergestellt werden konnte. **Karl Stieler** wird den Rhein von seinen Quellen bis nach Mainz, **Hans Wachenhusen** den Mittelrhein von Mainz bis Köln und **J. W. Hackländer** den Niederrhein von Köln bis zum Meere schildern, und die ersten Künstler Deutschlands haben die Illustration übernommen. Aber nicht bloß den Rhein selbst und seine nächsten Ufer entlang wird die Fahrt gehen, dieselbe wird sich auch auf die bedeutendsten Nebenflüsse, wie **Neckar**, **Main**, **Wahr**, **Lahn**, **Wesel**, **Ahr** zc. sowie auf die den Rhein begrenzenden Gebirgszüge, auf **Schwarzwald**, **Vogesen**, **Bergstraße**, **Tannus** u. s. w. erstrecken, kurz, das ganze gewaltige Stromgebiet des Rheins umfassen. Der ganze Reichthum an **Natur** und **Kunst**, an **Geschichte** und **Sage**, welche den Rhein, wie kein zweiter Strom in seinem Lauf von den Quellen bis zum Meere bietet, wird in dem Werke verewigt sein.

Dasselbe erscheint in halb Folio in ca. 21 Lieferungen zum Preise von 1 1/2 Mark im Laufe eines Jahres. Die Lieferungen enthalten durchschnitlich je 2 große Kunstblätter und ca. 2 Bogen reich illustrierten Text. Das Ganze wird ein ächt nationales Wert, ein werthvoller Schmuck für jede Bibliothek sein.

Verrätlich bei **Ludw. Hofstetter** (vorm. Knapp's Sortiment-) Buchhandlg.) **Halle a/S.**, gr. Ulrichsstr. 17.

Ein Paar fromme egale Chaisenpferde, nicht zu jung, werden zu kaufen gesucht **Erfurt**, **Gartenstr. 31.**

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Hülfskassengesetzgebung, welche zur Zeit dem Reichstage vorliegt, verfolgt anscheinend nur den humanitären Zweck, in sämtlichen Staaten des Reichs das System der Zwangskassen einzuführen, die den Arbeitern in Krankheitsfällen ausreichende Hilfe gewähren sollen. Und dennoch enthalten die Entwürfe mancherlei Bestimmungen, in denen sich das Leben und Treiben unserer Zeit wieder spiegelt, die einem leider nicht unberechtigten Mißtrauen ihr Dasein verdanken. Die Führer der Sozialdemokraten haben es verstanden, sich eines großen Theiles der Kassenverbände zu bemächtigen und dieselben zu agitatorischen Zwecken zu verwenden. Würde nun die Reichsregierung die Verhältnisse der Hülfskassen gesetzlich regeln, ohne zugleich jenen Uebelständen einen kräftigen Riegel vorzuschreiben, so würde man den Sozialistenführern nur den Gefallen thun, die Waffen, mit denen sie die gegenwärtige Staats- und Gesellschaftsordnung bekämpfen, zu schärfen und kriegstüchtiger zu machen. Nach dieser Sachlage ist es wohl sehr begreiflich, wenn die Sozialdemokraten im Reichstage eine im Grunde doch dem Wohl des Arbeiterstandes dienliche Vorlage mit solcher Energie bekämpfen, wie es z. B. der Abg. Bebel in der gestrigen Sitzung des Reichstages gethan hat. Wie sich die Majorität des Hauses zu der Vorlage stellt, wird die weitere Behandlung der Entwürfe in der Spezial-Kommission und die zweite Lesung im Plenum barthun.

Wie alle republikanischen Blätter Frankreichs spricht sich auch das Journal des Debats, das Organ des rechten Centrums, dafür aus, daß die begonnene Session die letzte der gegenwärtigen Kammer sein möge. Das Land verlange eine Erneuerung derselben, folglich müsse die erste Handlung der Versammlung nach ihrem Wiederzusammenritt die Anerkennung dieser Nothwendigkeit und die Erklärung, daß sie bereit sei, sich dem allgemeinen Wunsche zu fügen, sein. Die Kundgebung für die Auflösung muß in eklatanter Weise und mit unvordenklicher Kraft auf der Schwelle der neuen Session selbst vorgenommen werden, damit deutlich und feierlich der Tag der Auflösung bestimmt werde, wie auch das Wahlgeseß ausfallen möge, und damit Niemand im Stande ist, diesen von ganz Frankreich so sehnlichst erwarteten Tag hinauszuschieben. — Die orientalische Frage beschäftigt in Paris plötzlich wieder lebhaft die Gemüther. Die englische „Pall Mall Gazette“ bemerkt nämlich bei Besprechung des Artikels im russischen Regierungsanzeiger, England werde Ägypten besetzen, falls Rußland Constantinopel okkupire. Das ist natürlich zu geeignet die politische Phantasie der Franzosen aufzuregen. So unwahrscheinlich die Sache auch ist, man glaubt hier gleich alten Enkes, daß Rußland wirklich beabsichtigt, gegen die Türkei vorzugehen und daß England in Folge dessen alle Vorbereitungen getroffen habe, um sich Ägyptens zu bemächtigen. Ägypten, das man seit dem Zuge Napoleons I. und in der Neuzeit seit dem Bau des Suez-Kanals als ein Anhängsel Frankreichs zu betrachten gewohnt war, Ägypten sollte in englische Hände fallen, ohne daß Frankreich entschädigt würde? Es wäre gar nicht zu verwundern, wenn man jetzt auch für die große Nation ein Beutestück verlanget, z. B. Tunis und Tripolis.

Es wurde bereits gemeldet, daß die in der ganzen Schweiz vorgenommenen Neuwahlen zum Nationalrath die liberale Majorität desselben unverändert gelassen haben. Was speciell den im Kirchensstreite voranmarschirenden Canton Bern anlangt, ist vor Allem hervorzuheben, daß im Jura trotz alles Wählens der Ultramontanen die ganze liberale Liste mit etwa 10,800 gegen 8200 Stimmen den Sieg davongetragen hat. In Zürich blieben die Demokraten mit ungefähr 2 bis 3000 Stimmen hinter den Liberalen zurück. Die Stadt Luzern wählte natürlich liberal, der übrige Canton jedoch ultramontan. Im Canton Bern fand bekanntlich gleichzeitig mit der Nationalrathswahl die Volksabstimmung über das neue Cultuspolizeigesetz zur Sicherung des confessionellen Friedens, von welchem die Rückkehr der renitenten jurassischen katholischen Geistlichen abhängig ist, und über das andere neue Gesetz, betreffend die Erhöhung der Lehrerbesoldungen, statt. Beide Gesetze wurden mit großer Mehrheit angenommen, ersteres mit etwa 35,000 gegen 17,000 und letzteres mit etwa 30,000 gegen 22,000 Stimmen.

Der Berliner officiële Correspondent der „Allg. Ztg.“ hält seine Nachricht aufrecht, daß die europäischen Großmächte übereingekommen sind, das Wiener Cabinet, als das dem außärdischen Gebiet in der Herzegovina zunächst liegende, zu ersuchen, einen Vorschlag zu machen betreffs Uebernahme einer gemeinsamen Garantie der türkischen Reformversprechungen. Die Ausarbeitung dieses Vorschlages habe sich durch die Abwesenheit des Grafen Andrassy von Wien etwas verzögert; doch sieht man der Kundgebung desselben demnächst entgegen. Sehr bedeutungsvoll bei diesem Schritt sei, daß derselbe nicht nur von den drei nördlichen Kaiserreichen allein, sondern von den gesammten leitenden europäischen Regierungen in vollster Uebereinstimmung gemacht worden ist. Seitdem die beiden Westmächte und Italien sich der von St. Petersburg angeregten und sodann in Wien von dem österreichisch-ungarischen Cabinet in Gemeinschaft mit der russischen und der deutschen Regierung vereinbarten Consular-Mediation angeschlossen haben, hat sich hinsichtlich des Aufstandes auf der Balkan-Halbinsel zwischen den leitenden europäischen Regierungen keinerlei Differenz ergeben. Es ist daher natürlich, daß Propositionen wegen weiteren Vorgehens nicht von den drei nördlichen Mächten unter sich, sondern von allen Staaten gleichmäßig vereinbart werden. Der Vor-

schlag betreffs der Uebernahme einer Garantie, durch welche die Ausführung des Reform-Trades des Sultans gewährleistet werden soll, soll wiederum von Rußland ausgegangen sein, welches bekanntlich auch den Gedanken der Consular-Mediation angeregt hat. Daß gerade die österreichisch-ungarische Regierung mit der weitem Ausführung des Vorschlages einer Garantie-Uebernahme betraut worden ist, erkläre sich durch das directe Interesse, welches dieselbe an dem Erlöschen des Aufstandes hat, durch den die benachbarten Grenzländer in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch wünscht man, Oesterreich-Ungarn die Initiative zu weitem Schritten zu überlassen, da dasselbe comme pays limitrophe voraussichtlich von den übrigen Mächten, falls die Türken des Aufstandes nicht Herr werden sollten, zu executivem Einschreiten in dem Insurrectionsgebiet früher oder später aufgefordert werden wird. Wenn auch diese Eventualität noch nicht ernstlich ins Auge gefaßt ist, so scheint es doch Pflicht, darauf vorzubereiten, da die civilisirten Mächte das Wiederauflodern des Aufstandes nach Beendigung des Winters, während dessen die Feindseligkeiten wohl ruhen werden, im Interesse der Humanität und der Civilisation nicht dulden können, ohne sich eine schwere Verantwortung zuzuziehen.

Ein officiëles Telegramm aus Constantinopel hat bekanntlich die Massacrirung von nach ihrer Heimat zurückgekehrten slavischen Flüchtlingen gelehnet. Dieses Dementi kann jedoch nur jene Nachrichten betreffen, welche von dem Gemel in Bosnien sprachen. Was die Hinrichtungen in dem zu der Herzegovina gehörigen Popovopolje anbelangt, so sollen dieselben, wie die „Pol. Corr.“ mitzutheilen im Stande ist, durch mehrere Consular-Beretre in Ragusa constatirt worden sein. Derselben Quelle zufolge ist die Hinrichtung folgender Individuen festgesetzt: Jovizza Tomoich, 40 J. alt, Pero Providjalo, 45 J. alt, Bebe aus Dobroman; Pero Kolat, 30 J. alt, Peter Marich, 70 J. alt, Mila Cice, 40 J. alt, alle 3 aus Tulje; Bafic Popovich, 50 J. alt, aus Zafova; Nikola Giachic, 30 J. alt, aus Domjen, und endlich die 80jährige Mutter des Archimandriten Druffic. Schließlich theilt die Pol. Corr. auch den Namen des bei Fort Carina durch türkische Soldaten massacrirten Italieners mit. Derselbe hieß Pugnatio, Venetianer, 28 J. alt, und war nach der Herzegovina gekommen, um sich an dem Aufstande zu betheiligen. Da er jedoch vor den Strapazen zurückschreckte, so kehrte er, nachdem er seine Waffen verkauft hatte, um. In der Nähe des Forts Carina wurde Pugnatio von der Türkei erfaßt und niedergemacht. Als Unterthan eines fremden Staates, der sich an einer ihm total fremden Insurrection betheiligen wollte, und sich dann noch des Waffenschmuggels schuldig machte, mußte Pugnatio auf das Aeußerste gefaßt sein, wenn er gefangen wurde. Die Familie soll angeblich seinen Leichnam reclamiren. Derselbe wird, wenn er überhaupt noch aufzufinden, gewiß ausgefolgt werden. Dagegen dürfte eine etwaige Beschwerde der italienischen Regierung bei der Pforte faum Gehör finden.

Zur Orientfrage wird aus Constantinopel über persönliche Schritte des russischen Botschafters General Ignatieff berichtet, welche derselbe nach seiner Rückkehr sowohl beim Großvezier als beim Sultan selbst gethan. Das Wiener Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet, daß der General am Mittwoch eine zweifündige Audienz bei Seiner Majestät dem Sultan hatte und in derselben die üble Verwaltung, den Mangel der türkischen Finanzen, die Unzufriedenheit der türkischen Unterthanen und die Dringlichkeit einzuführender Reformen zur Sprache gebracht habe. Gleichzeitig geht der Wiener „Pol. Correspondenz“ von Constantinopel „aus bewährter Quelle“ die folgende Mittheilung zu:

General Ignatieff ist Mittwoch (27. October) früh hier eingetroffen. Man erwartete seine Rückkunft erst den nächsten Tag (Donnerstag 28.) früh. Seine rasche Rückkehr erklärt sich dadurch, daß der Czar seinem verbündeten Botschafter seine eigene Nacht „Drill“ zur Verfügung stellte, so daß der General, der bei der Hinfahrt wegen schlechtes Wetters stark zu leiden hatte, die Rückfahrt in aller Bequemlichkeit auf diesem prachtvollen Schiffe bewerkstelligen konnte. Kaum hier angekommen begab sich der Donen des diplomatischen Corps zum Großvezier nach Bebek. Er fand denselben krank. Gleichwohl hatte er bald darauf mit ihm eine mehrstündige Besprechung. Es liegt in der Natur der Sache, daß eine eraste Wiedergabe der stattgefundenen Unterredung nicht leicht möglich ist. Indes kann dasjenige, was General Ignatieff bei diesem Anlasse vorbrachte, mit Bestimmtheit wie folgt resumirt werden: Der Czar bedauert, daß dem Aufstande in der Herzegovina noch kein Ende gemacht sei. Diese Verzögerung schreibe er dem schlechten Vorgehen des kürzlich in Mostar eingesetzten Tribunals, sowie der geringen Sicherheit zu, welche die sich unterwerfenden Insurgenten genießen; diese seien im Gesammtheil Placereien seitens der Behörden ausgeübt. Desgleichen trage die Verzögerung in der Ausführung der versprochenen Reformen mit Schuld an der Fortdauer des Aufstandes. General Ignatieff sprach sodann die Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse binnen kurzer Zeit aus. Im entgegengekehrten Falle, gab er zu verstehen, könnte man die Christen des ottomanischen Reiches nicht fortwährenden Verfolgungen ausgesetzt sein lassen und wären die Mächte geneigt, in unmittelbarer Weise zu interveniren. In Betreff der finanziellen Frage hat der General Ignatieff dem Großvezier zu verstehen gegeben, daß diese Maßregel keineswegs die Willkür des Czars finde. Auf den Großvezier, der schon vor der Rückkehr Ignatieff's ziemlich krank war, hat dieses Gespräch natürlich seine sonderlich erhebende Wirkung hervorgerufen. Eine Verlässlichkeit, die dem Großvezier nach dieser Besprechung tab, bemerkte, daß er sich vor Schmerz wand. Seine Krankheit besteht in einer Gedärmenentzündung. Man muß auf die Ernennung eines neuen Großveziers gefaßt sein. Wahrscheinlich dürfte Mehmed Rueddi Pascha der Auserwählte sein. Von diesem aber ist bekannt, daß die Liquidation der Staatsschuld als dreiprozentige Rente sein lange gehegtes Lieblingsprojekt sei.

Ueber die militairische Situation der Pforte geht der „Pol. Corr.“ aus Constantinopel der nachstehende, vielleicht etwas sanguinisch gefärbte Bericht zu:

Gegenwärtig sind sämtliche Insurgenten der Herzegovina zwischen Kief und Mostar konzentriert. Einige Angriffe auf die kaiserlichen Truppen wurden von

Letzteren zurückgeschlagen. Mobile Kolonnen und sonstige starke Detachements vertreiben die Insurgenten aus den Ebenen, Thälern und den minder feuchten Terrainsabschnitten. Im District von Concha ist abermals eine verhältnismäßig starke Insurgentenabtheilung aufgetaucht; sie rauben zahlreiches Vieh und brennen die Häuser jener Rajahdörfer nieder, die sich bis jetzt der Bewegung nicht angeschlossen haben. Schon Projekt der Insurgenten sind Serben und Montenegro. Sämmtliche strategische Positionen und sonstige hervorragende Punkte sind gegenwärtig von den kaiserlichen Truppen besetzt. In den Districten von Sefre, sowie von Bananalua existiren keine Insurgenten mehr. Indessen wird die orthodore Rajah stark bedrückt. Die katholische Bevölkerung des letztgenannten Districts unterfährt die Mohamedaner auf das Nachhaltigste in Verfolgung aufstehender einzelner Insurgenten. Noch immer geben, und zwar beinahe täglich, Redibatalione, Artillerie, Batterien und Ergänzungsmannschaften nach dem Insurrektionschauplatz. Im Ganzen sollen bereits über 120,000 Mann in den dortigen Gegenden sich befinden. Hussein-Pacha, der in Nisch kommandirt, verfügt bereits über 40 Bataillone mit zahlreicher Artillerie (etwa 72 Krupp'schen Geschützen, 6 Mitrailleusen), aber wenig und schlechter Reiterei (3 Kavallerie-Regimenter). Seine Reserven stehen in Soha. In Widdin sind bei 25,000 Mann konzentirt; dieselben stehen unmittelbar unter Kommando des Waischios und Korpskommandanten von Schumla, Yava-Pacha. Alle übrigen Truppen, mit Einschluß der zahlreichen Irregulären, Albanen und Bosniaken, sind in Bosnien und der Herzegovina vertheilt. Neuestens werden auch einige Redibatalione nach Zagraj-Artik in Bulgarien, dem Schauplatz der letzten Unruhen, dirigirt. Bis jetzt wurden aus Serbien noch keine Truppen mobil gemacht. Bisher sind von den in amerikanischen Waffenfabriken bestellten 600,000 Martini-Heckler-Ge- wehren 150,000 Stück hier eingetroffen und in Waflat deponirt.

Wie der „Morning Advertiser“ erfährt, ist kürzlich ein Vertrag zwischen Frankreich und Annam (oder Cochinchina) zum Abschluss gelangt, dem zufolge sich der König des letztgenannten Landes verpflichtet, drei seiner Häfen in Tonkin dem Handelsverkehr zu eröffnen und sein Königreich unter französischem Schutz zu stellen. Das genannte Blatt bemerkt hierzu: Der Gedanke an den überwiegenden Einfluß, welchen der alleinige Besitz einer so wichtigen Einfahrt in Ostchina Frankreich geben würde, mag möglicherweise zu dem Erwachen des plötzlichen Interesses geführt haben, welches sich neulich für eine Frage kundete, die man früher Jahre lang schlummern ließ. Das Protectorat, welches Frankreich hergestellt hat, dürfte nur ein erster Schritt zu der Eroberung von Tonkin und Annam sein, wenn es nicht thatsächlich an sich darauf hinausläuft. So weit die Angelegenheit eine politische Tragweite hat, sind wir ohne Zweifel nicht allein berechtigt, sondern auch verpflichtet, darauf zu achten, daß wir dem südwestlichen Ostchina gegenüber in eine eben so gute Stellung versetzt werden, als irgend eine andere Macht.

Telegraphische Depesche.

Petersburg, d. 7. November. Die meisten russischen Blätter reproduziren die Journalartikel der auswärtigen Presse, zu denen die im russischen „Regierungsanzeiger“ veröffentlichte Erklärung über die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel Anlaß gegeben hat und besprechen dieselben in günstiger, beifälliger Weise. — Die Beunruhigung, die durch die Zahlungseinstellung der Moskauer Kommerz-Leihbank anfänglich hervorgerufen war, ist mehr und mehr im Schwinden. Wie der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ aus Moskau gemeldet wird, wäre sogar Hoffnung, daß die Gläubiger der Bank volle Befriedigung finden könnten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

□ **Köfen, d. 7. November.** Der hiesige Vorschuß-Verein zahlt für das mit dem 1. October zu Ende gehende Geschäftsjahr seinen Mitgliedern eine Dividende von 13 1/3 %. Außerdem die statutenmäßigen Abschreibungen für den Reservefonds u. s. w. erfolgt. Während des 14-jährigen Bestehens des Vereins sind überhaupt 124 % an Dividende zur Vertheilung gelangt, ohne daß der statutenmäßige Zinssatz von 6 1/2 % einschließlich der Provision überschritten worden wäre. Im letzten Geschäftsjahre betrug der Gesamtumsatz 608,000 Mk. und die Zahl der Mitglieder 280. — Von dem Kunstmeister Köpffsch wurde am 4. d. M. ein blühender Kirschenzweig gepflückt, welcher sich an einem sonst vollständig entlaubten Baume in den geschützt liegenden Anpflanzungen am Grabirwerke vorfand.

△ Aus dem Unstruthale bei Kösteben (7. Novbr.) ist jetzt leider ein sehr tragischer Vorfall zu berichten: Der zu einer ständigen Reise beurlaubte Cassirer des Vorschuß-Vereins in Biebe, Kaufmann Kreshmar, ist seit 17 Tagen mit einem Bestande von mehr als 30,000 Thalern in baarem Gelde und Effecten durchgebrannt. Sein Ausbleiben hat den Vorstand vorgestern zu einer gewaltsamen Deffnung des eisernen Gelschrankes bestimmt und man hat in dem Cassenbeständen nicht mehr als 5 Thlr. und einige Groschen vorgefunden. Die Mitglieder des Vereins, dessen Statuten in mehrfacher Hinsicht sehr mangelhaft sein sollen, sind nach denselben solidarisch verhaftet. Weitere Referate in dieser betäubenden Angelegenheit werden vorbehalten.

* Im Bezirke des herzoglich sächsischen Bergamts zu Tenneberg sind in neuerer Zeit bedeutende Eisensteinlager entdeckt worden. Zwei unserer bedeutendsten Industriellen, die Geheimen Commerzienräthe Krupp in Essen und Borjig in Berlin haben das Schürfrecht auf diesem Terrain sofort erworben. Das neueste Regierungsblatt enthält zwei Verleihungsurkunden über die Eisensteinbergwerke „Winterstein“ und „Hohe Haide“, beide im Wintersteiner Forste, mit je 100,000 Quadratmetern an den Geheimen Commerzienrath Krupp in Essen, so wie nicht weniger als 9 Verleihungsurkunden über die sämmtlich im Ruhlaer Forste belegenen Eisensteinbergwerke „Felix“, „Wilhelm“, „Albert“, „August“, „Gustav“, „Dskar“, „Edmund“, „Karl“, „Dttocar“, mit zusammen 894,800 Quadratmetern, an den Geheimen Rath Borjig in Berlin. Der in Frage kommende District zieht sich ca. 1 1/2 bis 2 Meilen südlich der Thüringischen Eisenbahn zwischen der Berrabahn und der neuen, künftigen Frühjahr zu eröffnenden Zweigbahn Froitzsch-Waltershausen-Friedrichsroda hin.

* Wie sehr das ehrliche Handwerk mit seinem goldenen Boden jetzt thörichterweise verachtet wird, davon gibt, schreibt man aus Gera, die Thatsache einen auffallenden Beweis, daß sich gegenwärtig hier bei 20,000 Einwohnern nicht ein einziger Schneiderlehrling befindet. Niemand will mehr lernen mit der Hand.

* Die unter dem Rindvieh des Gutbesizers Schneider zu Predel, des Ritterguts Falkenhain, des Gutshof. Julius Böttcher zu Drosdorf (Kr. Zeitz) ausgebrochen gewesene Maul- und Rauhenseuche ist erloschen. Hingegen ist diese Krankheit wieder ausgebrochen unter dem Rindvieh des Gutshof. Landmann in Bodwisch, des Ritterguts-pächters Kröber in Wildenborn, sowie des Gutshofbesizers A. Schneider in Dodebulz.

* In Neubrunn b. Meiningen wurde vor mehren Tagen ein ungewöhnlich großer Raubvogel von dem Landwirth Franz Ruch in dem Augenblick geschossen, als derselbe eine Gans zu morden im Begriff war. Bei näherer Prüfung erwies sich das gefiederte Raubthier als ein Steinadler, der von der einen Flügelspitze bis zur andern 2 Meter 20 Ctm. mißt. Der bei uns seltene, jedenfalls aus den Alpen hierher verirrte Vogel wird in Meiningen ausgestopft, um dann in der Wohnung des glücklichen Schützen sein Standquartier zu erhalten.

Bemerktes.

— Der Feier der Grundsteinlegung zur Canossafäule auf dem Burgberge bei Harzburg folgte ein Festessen, wobei es an Toasten nicht fehlte. Ein Telegramm wurde an den Fürst Bismarck abgefaßt, worauf am nächsten Tage folgende Antwort entraf: „Herzlichen Dank! und werde mich bemühen, freundlichen Wünschen zu entsprechen, das heißt gesund zu werden. Bismarck.“

— In Reichstagskreisen wird erzählt: Einer der Führer der Centrumpartei pflegte sonst im Winter einen schwarzen, im Sommer einen hellen Rock zu tragen; in dieser Session aber ist die Farbe seines Rockes grau mit eingeprengter Couleur-Bismarck. Ein anderer Abgeordneter richtete deshalb die Frage an ihn: „Ist das Stoff modus vivendi?“

— In Baiern gab's einen Prozeß, der sogar dem berühmten Reichskammergericht in Wezlar zu lang dauerte, es legte sich hin und starb zugleich mit dem b. römischen Reiche deutscher Nation. Dieser Prozeß ist mehr als 300 Jahre alt und spielte zwischen den Freiherren von Thüngen in Franken und der Gemeinde Burgfinn. Es handelte sich um einen Wald von 9000 Tagewerk. Im Jahre 1862 wurde dieser Wald der Gemeinde Burgfinn zugesprochen und am 22. October dieses Jahres wurden durch Erkenntniß des Bezirksgerichts in Loth die Freiherren von Thüngen zu 800,000 fl. Schadenersatz und Kosten verurtheilt.

— Der Zoologische Garten in Berlin ist seit jetzt im Besitz zweier Paradiesvögel. Als fossilarer Schmutz ist dieser Vogel bekannt genug; lebend wurde er aber erst einmal nach Europa gebracht; jetzt besitzt der Zoologische Garten zwei verschiedene Arten dieser märchenhaft prächtigen Gattung der Rabenvögel: Paradiisae apoda von den Neu-Infeln und Paradiisae papuana von Neu-Guinea. Da die Paradiesvogelbälge mit den herrlichen Weichensfedern ohne Füße nach Europa verfrachtet werden, so entstand der Glaube, diese Vögel hätten keine Beine. Der Zoologische Garten kann auch auf seine neueste Erwerbung stolz sein; denn sie ist zur Zeit einzig in Europa.

— Fortuna ist eine neckige Göttin. Gerade an dem Tage, mit welchem die Siltigkeit des Dreiers erlosch, am 1. Nov., fand man gelegentlich einer baulichen Veränderung in einem Hause zu Spandau unter der Dielung eine größere Quantität gut erhaltener und noch ganz neuer Dreipennigstücke aus dem Jahre 1848 vor.

— Die Schonen'sche Zuckerrabrik in Landskrona (Schweden), eine der größten des Nordens, ist in der Nacht vom 30. zu 31. v. Mts. total niedergebrannt.

— Laut Bericht des Signal-Bureaus in Washington hat in Kingston, Jamaica, am 16. October ein heftiges Erdbeben stattgefunden.

— [Pauline Lucca.] Frau Pauline Lucca sollte am 3. November im Brüsseler königlichen Theater die Monnaie einen Cyclus von sechs Gastvorstellungen eröffnen, wofür bereits sämmtliche Sitze vergiffen sind. Folgender fataler Vorfall rückt dieses Gastspiel in die Ferne: Frau Lucca, welche sich auf ihrem Gut in Goldenberg (bei Zürich) befand, fuhr am 27. October per Wagen nach Zürich, um von da ihre Reise per Bahn nach Brüssel fortzusetzen; nahe am Züricher See wurden jedoch die Pferde scheu, gingen durch und liefen direkt gegen den See, wo sie den Wagen umwarfen und Frau Lucca heraus-schleuderten, nachdem ihr Gatte bereits herausgesprungen und den Pferden in die Zügel gefallen war. Frau Lucca erlitt starke Contusionen und mußte ins Hotel getragen werden, wo sie nun erkrankt darniederliegt. Nach dem Ausspruch der Aerzte in Zürich darf Frau Lucca kaum vor sechs Wochen an eine Fortsetzung der Reise denken.

— [Einer der schönsten Diamanten in Amerika] ist gegenwärtig in der Salzseestadt Utah zum Verkauf gestellt. Dieser Stein, der 8 1/2 Karat wiegt, hat eine romantische Geschichte. Vor vielen Jahren war er Eigenthum eines Hindischen Fürsten, der ihn der Königin Christine von Spanien zum Geschenk machte, und diese schenkte ihn wieder ihrer Tochter Isabella an ihrem Hochzeitstage. Diese Fürstin wurde gezwungen, den Diamant zu verkaufen, und auf einer Auction in London erlangt ihn ein Amerikaner aus Et. Louis nebst anderen Diamanten im Werthe von circa 60,000 Dollars. Der Amerikanische Club in New-York bot dem nunmehrigen Besitzer des Steines 15,000 Dollars für denselben, aber er weigerte sich, ihn für diese Summe zu verkaufen. Später wurde er ihm in Saratoga von Dieben

aus seiner Cravatte, wo er ihn an einer Nadel trug, gezogen. Als er seinen Verlust wahrnahm, ließ er in den New-Yorker Zeitungen eine Belohnung von 5000 Dollars für die Wiedererlangung des Steines offerieren mit dem Bemerken, daß an den Uebringender der Nadel keine Frage gerichtet werden würde. In 24 Stunden war der Diamant wieder in seinem Besitze, nachdem die Belohnung in Empfang genommen. Dann verkaufte er ihn gegen eine Silbermine in Utah, im Werthe von 22,000 Dollars. Diese Mine erwies sich als sehr ergiebig und der glückliche Speculant gewann in einem Jahre über 60,000 Dollars. Der ehemalige Besitzer der Mine hingegen verpfändete den Diamant in Chicago, und nach einer Reihe anderer Wechselfälle gelangte der Stein endlich in den Besitz der Firma in der Salzseestad, die ihn nun feilbietet.

Die Natur,

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniss und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwesig'sche Verlag. Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal. Inhalt Nr. 46: Die Erforschung des äquatorialen Afrika. Von Otto Ule. (Fortsetzung.) — Die Ägäetische Nordafrika. Von Alb in Kobn. (Fortsetzung.) Die Abbildungen. — Literaturbericht: Epamer'sche Tagendrschriften. — Pbyssikalische Mittheilungen: Kumpford und die mechanische Wärmetheorie. — Todesfälle unter Naturforschern.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

— Einführung der Prioritäten-Coupons der österreichischen Eisenbahnen. Die bereits telegraphisch gemeldete Notiz der „Presse“ lautet: „Es steht nunmehr so ziemlich fest, daß der am 1. Januar 1876 fällige Coupon der Prioritäten-Obligationen der österreichischen Bahnen in Deutschland wieder in Silber österreichischer Währung oder in dem der Silbermünze entsprechenden Betrage in Mark deutscher Reichswährung eingelöst werden wird. Wir hören weiter, daß jene österreichischen und ungarischen Bahnen, welche nebst der Einführung ihrer Prioritäten-Coupons in Dvaler-Währung auch ihre sämtlichen Zahlstellen in Deutschland aufzulösen haben, für den bevorstehenden Wintertermin Anhalten treffen, um diese Zahlstellen wieder zu reactiviren. Man bemerkt sich von deutscher Seite auch darüber, daß Seitens der einzelnen österreichischen Bahnen der Cours des österreichischen Silbers verhältnißmäßig bemessen wird. Dem gegenüber verlautet nun, daß die Bahnen sich künftig über den jeweiligen Einlösungscours mit einander ins Einvernehmen setzen werden.“

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Rähne. Aufwärts. Am 5. November. Brühns, Kanthölzer, v. Stettin n. Buckau. — Gebhardt, Etzbold, v. Spandau n. Halle. — Ettening, leer, v. Magdeburg n. Bernburg. — Schramm, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Schöne, desgl., leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Lerche, desgl. — Flaschenträger, Schiffmühle, v. Magdeburg n. Elbe. Eingetroffen. Am 6. November. Olins, Heu, v. Garg n. Magdeburg. — Andreae, Eteuerm. Paßche, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Andreae, Eteuerm. Flugmacher, desgl. — Kotte, leer, v. Burg n. Aufsig. — Bient, leer, v. Gentlin n. Magdeburg. — Krause, Brennholz, v. Spandau n. Neustadt. — Haase, Etzbold, v. Spandau n. Halle. — Strach, Eteuerm. Buch, Kantholz, v. Spandau n. Magdeburg. — Andreae, Eteuerm. Krüger, Salz, v. Stettin nach Magdeburg. — Andreae, Eteuerm. Wisflak, Güter, v. Stettin n. Magdeburg.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Ererzflug.) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Wrg. (C), 5 U. (P), 9 U. (S) M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 15 M. Wm.), 1 U. 36 M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 2 U. 50 M. Wm.), 5 U. 47 M. Wm. (C), 6 U. 20 M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Wm. (P), 9 U. 5 M. Wm. (C).
Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Wrg. (P), 10 U. 2 M. Wm. (T), 11 U. 29 M. Wm. (C), 5 U. 18 M. Wm. (P), 10 U. 58 M. Wm. (C), 11 U. 30 M. Wm. (P).
Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Wm. (P), 8 U. 23 M. Wm. (T), 2 U. Wm. (P), 8 U. Wm. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Wm. (P), 1 U. 14 M. Wm. (T), 5 U. 37 M. Wm. (P), 8 U. 45 M. Wm. (P).
Nach Wienauern (über Cönnern, Wödersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Wm. (S), 11 U. 12 M. Wm. (P), 1 U. 44 M. Wm. (P), 6 U. 5 M. Wm. (T, P).
Ankunft in Halle: 8 U. 15 M. Wm. (P), 1 U. 6 M. Wm. (T, P), 5 U. 30 M. Wm. (P), 8 U. 34 M. Wm. (S).
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 10 M. Wrg. (S), 1 U. 33 M. Wm. (P), 6 U. 19 M. Wm. (P), welcher gegen 8 U. 57 M. Wm. Ab. in Falkenberg eintrifft und 6 U. 43 M. Wrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Wm. (P) (von Falkenberg), 12 U. 46 M. Wm. (T), 7 U. 30 M. Wm. (S).
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Wrg. (G), 7 U. 52 M. Wm. (C), 9 U. 51 M. Wm. (P), 1 U. 34 M. Wm. (P), 4 U. 17 M. Wm. (T), 5 U. 54 M. Wm. (P), 7 U. 10 M. Wm. (S), 8 U. 53 M. Wm. (E), 2 U. 1 M. Wm. (T, P).
Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Wm. (P), 8 U. 9 M. Wm. (S), 10 U. 42 M. Wm. (E), 1 U. 13 M. Wm. (P), 1 U. 52 M. Wm. (G), 5 U. 40 M. Wm. (P), 7 U. 37 M. Wm. (G), 9 U. 18 M. Wm. (C), 10 U. 46 M. Wm. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Wm. (P), 8 U. 15 M. Wm. (S), 10 U. 47 M. Wm. (E), 1 U. 23 M. Wm. (P), 2 U. 7 M. Wm. (G), 5 U. 54 M. Wm. (P), 7 U. 51 M. Wm. (S), 9 U. 23 M. Wm. (C), 10 U. 52 M. Wm. (T, P).
Ankunft in Halle: 6 U. 31 M. Wrg. (S), 1 U. 46 M. Wm. (C), 9 U. 41 M. Wm. (P), 1 U. 26 M. Wm. (P), 4 U. 5 M. Wm. (P), 5 U. 42 M. Wm. (P), 7 U. 6 M. Wm. (S), 8 U. 48 M. Wm. (E), 1 U. 52 M. Wm. (T, P).
Nach Thüringen 5 U. 45 M. Wrg. (P), 7 U. 53 M. Wm. (S), 10 U. 47 M. Wm. (E), 11 U. 35 M. Wm. (S), 1 U. 55 M. Wm. (P), 5 U. 47 M. Wm. (P), 8 U. 46 M. (P), 11 U. 5 M. Wm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn. Die Abfahrten der Saalbahnfrucht-Bahn von Großheringen erfolgen 12 U. 13 M. Wm., 3 U. 56 M. Wm., 10 U. 4 M. Wm.)
Ankunft in Halle: 4 U. 23 M. Wrg. (S), 8 U. 1 M. Wm. (P), 11 U. 4 M. Wm. (P), 1 U. 16 M. Wm. (P), 5 U. 4, 25 M. Wm. (P), 5 U. 41 M. Wm. (S), 9 U. 46 M. (S), 10 U. 45 M. Wm. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Wm. (Postkahn bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Wm. (Postkahn); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Wrg. u. 4 U. Wm.
Nach Salzünde geht täglich der Postkahn von Halle nach Postkahn hier 6 U. Wrg. (Auf. in Salzünde 7 1/2 U.) und 2 U. 45 M. Wm. (Auf. in Salzünde 4 1/2 U.). Von Salzünde 8 1/2 U. Wrg. (Auf. hier 10 U. Wrg.) u. 5 1/2 U. Wm. (Auf. hier 7 U. Abds.).

Bekanntmachungen.

Durch Anlage einer Dampf-Maschine bin ich jetzt im Stande, schnell und billig jedes Quantum Querspunde von Eichen-, Aspen- und Fichtenholz liefern zu können und stelle ich bei Entnahme großer Posten außerordentlich billige Preise. Geehrte Interessenten wollen sich gef. an mich wenden. [H. 5,1762 b]

Robert Günscher,
Dampf-Drechserei-Besitzer
in Teuchern.

Neuer belletristischer Verlag von Otto Janke in Berlin, Anhaltstr. 11.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

- Bauernfeld, E. Die Freigelassenen. 2 Bde. gr. 8. eleg. geb. 12 M.
- Black, William. Eine Prinzessin von Thule. 4 Bde. 8. geb. 12 M.
- Brachvogel, A. E. Des großen Friedrich Adjutant. — Die alten Schweden. Historisches Schauspiel. 8. geb. 1 M.
- Braddon, M. E. Ein seltsames Leben. Autor. Ausg. 4 Bde. 8. geb. 12 M.
- Geliebt und verloren. Autor. Ausg. 3 Bde. 8. geb. 10 M.
- Calin, Marie. Leo. Roman. 3 Bde. 8. geb. 10 M.
- Des Caesars Ende. Roman von S. J. R. Auch als Schluß von „Samarow. Todesgruß d. Legionen.“ 2 Bde. gr. 8. Weln, eleg. geb. 10 M.
- Francois, L. v. Natur und Gnade. 3 Bde. 8. geb. 12 M.
- Galen, Ph. Der Einsiedler vom Abendberge. Seitenstück zum „Iren v. St. James.“ Aus dem Reisetagebuche eines Arztes. 3 Bde. 8. geb. 18 M.
- Der Löwe von Luzern. Roman. II. Aufl. 5 Bde. in 2 Bdn. 6 M.
- Hartmann, Alfr. Denkwürdigkeiten des Kanzlers Horn. Ein Zeit- und Charakterbild des 17. Jahrhunderts. gr. 8. geb. 4 M.
- Hesekiel, G. Der Schultheiß von Jeyst. Roman. 8. geb. 4 M.
- Hildebrandt, Prof. Ed. Reise um die Erde. Nach seinen Tagebüchern u. mündl. Berichten erzählt v. E. Kossak. V. Aufl. gr. 8. geb. 5 M.
- Im Dunkel der Nacht. Aus d. „Argosy“, herausgeg. von Mrs. H. Wood. 8. geb. 12 M.
- Jókai, M. Mein, Dein, Sein. Roman. Autor. Ausg. 5 Bände. 8. geb. 12 M.
- Kompert, Leop. Zwischen Ruinen. Roman. 3 Bde. 8. geb. 12 M.
- Lenneck, E. Der Erbe von Bedford. Roman. 4 Bde. 8. geb. 9 M.
- Lewald, Fanny. Benvenuto. Roman a. d. Künstlerwelt. 2 Bde. geb. 10 M.
- Möllhausen, Balduin. Die Hyänen des Capitals. Roman. 4 Bde. 8. geb. 15 M.
- Pasque, E. 7 Tage aus dem Leben eines Sängers. geb. 4 M.
- Rau, Heribert. Der Raub Straßburgs. Vaterl. Roman. II. Aufl. 3 Bde. in 1 Band. gr. 8. In eleg. Bnddruck-Umschlag. geb. 3 M.
- Schaeffer, A. Angeboren. Roman. 2 Bde. 8. geb. 6 M.
- Silberstein, Aug. Die Alpenrose von Ischl. II. Aufl. 3 M.
- Springer, Rob. Anna Amalie von Weimar und ihre poetische Tafelrunde. Roman. Zeitbild. 2 Bde. gr. 8. eleg. geb. 9 M.
- Stowe, B. Onkel Toms Hütte. Neue Volksausg. 2 M.
- Wallner, Fr. & Alex. Aus Nord und Süd. Reisebilder. geb. 4 M.

In Göttingen ist ein Colonialwaaren-Geschäft zu verpachten. Dasselbe besteht seit längeren Jahren, hat ausgedehnte Kundschaft und findet darin ein großer Umsatz statt. Geschäfts-, Lager- und Kellerräume sind groß und gut eingerichtet. Nähere Auskunft ertheilt L. Bierwirth, Nothestraße 29 in Göttingen.

Original-Loose I. Klasse 153. Preuß. Lotterie kauft jeden Posten pr. 1/2, à 25 Bm. gegen Entnahme des Betrages pr. Postauftrag Ausg. Froese, Langfuhr bei Danzig. (D. 8646.) Gesucht wird nächste Ostern eine Lehrlingsstelle als Uhrmacher. Offerten B. G. sind an Edl. Stiekerath in der Exp. dies. Ztg. einzusenden.





**Route Breslau-Magdeburg resp. Breslau-Leipzig,
via Kohlfurt-Elsterwerda-Falkenberg (Oberlausitzer Bahn).
Fahrplan vom 15. October ab gültig.**

Breslau Abf.	6. 30.	Bm.	12. 35.	Nm.	von Hannover	2. 40.	Bm.	6. 0.	Bm.
Liegnitz	8. 10.	"	2. 14.	"	Braunschweig	4. 10.	"	7. 40.	"
von Hirschberg	6. 30.	"	1. 44.	"	Magdeburg Abf.	6. 45.	"	10. 30.	"
Kohlfurt Abf.	10. 15.	"	4. 3.	"	von Leipzig via Eilenburg	8. 35.	"	2. 0.	Nm.
Elsterwerda Anf.	1. 7.	Nm.	6. 25.	"	Halle	8. 10.	"	1. 33.	"
in Leipzig via Riesa	—	"	8. 23.	"	Falkenberg Abf.	10. 30.	"	4. 5.	"
Falkenberg Anf.	1. 35.	"	7. 15.	"	von Leipzig via Riesa	7. 40.	"	—	"
in Halle	7. 30.	"	—	"	Elsterwerda Abf.	10. 59.	"	4. 43.	Bm.
in Leipzig via Eilenburg	7. 5.	"	—	"	Kohlfurt Anf.	1. 35.	Nm.	7. 40.	"
Magdeburg Anf.	5. 40.	"	10. 55.	"	in Hirschberg	3. 46.	"	10. 40.	"
in Braunschweig	9. 0.	"	12. 35.	Bm.	Liegnitz Anf.	3. 29.	"	9. 32.	"
in Hannover	10. 35.	"	1. 50.	"	Breslau Anf.	5. 15.	"	11. 15.	"

Zwischen Kohlfurt und Magdeburg resp. Kohlfurt und Leipzig via Riesa-Elsterwerda durchgehende Wagen.

Auction.
Donnerstag den 11. November c. u. folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich große Rittergasse 9 (Rosenbaum) verschied. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke u. Hausgeräth; ferner 1 Spindeluh, woll. u. baumwoll. Baaren, Cigarren, Wein, Trac, Rum etc.
W. Elste, Auct.-Commiffar.

Auction.
Sonabend den 13. November c. Nachmittag 3 Uhr versteigere ich in dem Geschäft des Fuhrherrn Eduard Laas jun. in Nietleben einen zweispännigen Leiterwagen.
W. Elste,
gerichtet. Auct.-Commiffar.

Auf der Domaine Lettin bei Halle wird zum 2. Januar 1876 eine in allen Zweigen der Landwirtschaft und Küche erfahrene Wirthschafterin gesucht; persönliche Vorstellung erforderlich.

Geschäftsverkauf!
Ein Tuch- u. Modewaarenvergeschäft in einer gränztrennenden Stadt (15,000 Einw.) ist kränzlich halber sofort zu verkaufen. Umsatz 18,000 Thlr. Abress. sub **W. P. 110** befördern **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. [H. 5,1768 b.]

In Gera
ist ein Bäckerhaus mit schönem Garten zu verkaufen oder zu verpachten und sofort zu übernehmen durch
H. Franke,
Neustadt Gera.

Auf einem Gute bei Nordhausen wird 1 Verwalter gesucht bei 300-500 Mark Gehalt. Offerten nimmt Inspector **Kleemann** in Großwerrth b. Nordhausen entgegen. Antritt baldigt.

Ein gewandter Commis, flotter Verkäufer, von gefesteten Jahren und besonders gut empfohlen, wird für ein größeres Material-Baaren- u. Agentur-Geschäft am hiesigen Plage sofort gesucht. Auskunft ertheilt der Kaufmann **S. Schmidt,** Eisleben, Freistraße 4.

Ein gut empfohlener Commis, in der Getreide-Branche erfahren und mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, findet in einem hiesigen Getreide-Geschäft sofort Stellung. Zu erfragen bei
S. Schmidt, Eisleben, Freistraße Nr. 4.

Die Wirthschafterin-Stelle in einer Apotheke ist besetzt.
Stückath.

Ein junges Mädchen, die Lust hat, die Landwirtschaft und feine Küche zu erlernen, kann sich melden unter H. H. poste restante Dberöbblingen a/See. Antritt ersten Januar.

Dienstag früh frischen **Seedorf, Schellfisch, Karpfen** à 1/2 60 S., **Schleien** à 1/2 60 S., **Eilberlachs** und **Zander** sehr billig empfiehlt
C. Müller,
Leipzigstr. 106.

Dritte Beilage.

Königlich Niederländische Cäglicher Winterdienst anfangend 15. Octbr. London-Chatham-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. (Sonntags ausgenommen) mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen Dover-Eisenbahn-Gesellschaft. Abf. v. Cöln 2.45 Nm. Abf. v. London 8.45 Ab. Anf. in London 10 Bm. **VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.** Anf. in Cöln 4.45 Nm.
Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England. Billetausgabe von allen Hauptstationen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Informationen bei den Directionen, Amsterdam und London und deren Agenten: **Behk & De Groot,** Wlissingen, J. P. Behk, General Agent, 122 Cannonstreet London; **T. H. Coof & Son,** London, Edin, Brüssel; **J. J. Niessen,** Edin.

Die **Inseraten-Nacht** des **Kladderadatsch**
ist bekanntlich vertragsmäßig ausschließlich der Firma **Rudolf Mosse** übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Ordes Rabatt zu gewähren.
Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende **„Berliner Tageblatt“** (Auflage 37,000) Aufträge unter den günstigsten Conditionen von derselben entgegen genommen.
Außerdem hat die Firma **Rudolf Mosse, u. A.** die **Inseraten-Nacht** des **Militair-Wochenblatts**, der **Süddeutschen Presse**, der **Fliegenden Blätter**, der **Sandels- und Börsen-Zeitung**, **Cöln**, der **Schweizerischen Sandelszeitung** übernommen, und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inserenten.
Das **Centralbureau** der Firma **Rudolf Mosse** befindet sich in **Berlin, Jerusalemstraße 48** und **Filiale** in **Halle a/S. Brüderstraße 14.**

Offene Stellen
für 1 tücht. Kochmamsell, dgl. für eine jüngere, 1 j. Mädchen z. Erl. d. f. Küche, 2 junge Kellner u. 1 Kellnerlehrling d.
F. A. Wegerling, Töpferplan 4.
Ein Göpel-Pferd verkauft **Ziegelei Doelan.**
Leere **Wackfässer** suchen wir in größeren Posten zu kaufen.
Haring, Ehrenberg & Cie.

Goldene Medaille **FEHRMANN'S** **Bremen 1874.**

Patent-Pferdeschoner

sowie **14 erste Preise** auf diversen Ausstellungen.

Garantie 2 Jahre.

1 Paar für 1 Pferd für leichten Zug (50 *li*) . . . 12.//
1 „ „ 1 „ „ schweren Zug (über 50 *li*) 15 „
1 Stück „ 1 „ „ schwersten Zug 9 „
1 Paar Apparate zur Steuerkette 9 „
Die bisherigen Anerkennungen sind nur meinen Pferdeschonern geworden, die aufgetauchten Nachahmungen sind nicht von der Prüfungsstation in Halle geprüft und begutachtet worden.
Jeder Apparat trägt meinen Fabrikstempel:
FEHRMANN'S PATENT
Illustrirte Preis-Courante, sowie Urtheil-Sammlung gratis und franco.
C. L. Fehrmann, Ingenieur,
Erfinder und Fabrikant der Patent-Pferdeschoner,
Maschinenbau-Anstalt—Potsdam.
Niederlage in **Halle a/S.** bei Herrn **C. P. Meynemann.**

P. P.
Mit Gegenwärtigen beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage für gemeinschaftliche Rechnung eine chemische Fabrik unter der Firma:
Weissenfeller Chemische Fabrik
eröffnet haben.
Wir werden uns vorläufig mit der Fabrikation von **Superphosphaten** etc. befassen, und wird es unser eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen unserer geehrten Abnehmer durch prompte und reelle Bedienung zu entsprechen.
Weissenfels, d. 1. Nov. 1875.
Hochachtungsvoll
Dr. Alfred Berndsen,
Friedrich Starcke.
In Firma:
Weissenfeller Chemische Fabrik.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depesche.

Brest, d. 7. Novbr. Ein mit Kohlrinde beladenes schwedisches Schiff hat in der vergangenen Nacht bei der zum hiesigen Arrondissement gehörigen Insel Molène Schiffbruch gelitten. Der Name des Schiffes ist nicht bekannt.

Zum Arnim'schen Proceß.

Unter dem Titel: Pro Nihil! Vorgesichte des Arnim'schen Proceßes. Erstes Heft. (Zürich, Verlags-Magazin.) ist ein Buch erschienen, dessen Verfasser Graf Harry Arnim selbst zu sein scheint. In der Vorrede heißt es: Die Veröffentlichung sei verzögert worden namentlich durch Einwendungen von Mitgliedern der ehemaligen conservativen Partei aus, welche darauf rechnen, daß der Fürst Bismarck sich von der national liberalen Partei trennen und seine Stütze auf's Neue bei den Conservativen suchen wird. Die Unterhandlungen mit den Herren v. Blankenburg und Wagner, die Bemühungen des Herrn v. Wedell-Malchow, die Vorgänge bei der Wahl in Lauenburg und verschiedene andere weniger bekannte Dinge könnten, so meinten diese Personen, an der Aufrichtigkeit des Reichskanzlers einen Zweifel nicht lassen. Seine Abneigung gegen die Führer der national liberalen Partei sei bekannt. Eben so sei es Thatsache, daß der Reichskanzler in vertrautem Kreise die berühmte Maigesetzgebung als eine Thorheit bezeichnet habe. Es werden in der Schrift abermals einige Berichte des deutschen Botschafters in Paris mitgetheilt, obgleich zugestanden wird, daß die Veröffentlichung im Widerspruch stehe mit den alten Traditionen der Diplomatie. So ein Bericht vom 27. Mai 1873 über den Sturz des Herrn Thiers, in dem es heißt: Alles zusammengenommen, sind wir Herrn Thiers gegenüber zu der Anerkennung verpflichtet, daß wir Dank seiner „franchise“ und trotz seiner „habileté“, einige kurze chauvinistische Intermezcos abgerechnet, mit wenigen französischen Regierungen seit 1815 in so correctem Verhältnis gelebt haben, wie mit der feingebildeten Graf Arnim schlägt vor, daß Sr. Majestät ex motu proprio einige gnädige Worte der Anerkennung für die Verdienste an Herrn Thiers zu richten geruhen wollten, welche derselbe um die Verwirklichung des Friedens mit Deutschland sich erworben hat. Graf Arnim will bekanntlich an dem Sturze von Thiers nicht schuld sein. Ausführlich wird berichtet über die Auziens des Grafen Arnim beim Kaiser Wilhelm am 1. September 1873. Wir übergeben die angeblichen Aeußerungen Sr. Majestät mit Stillschweigen. Diese Indiscretion würde genügen, um den Grafen Arnim für den deutschen Staatsdienst unmöglich zu machen. An demselben Tage hatte er eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck, über die Folgenden berichtet wird: Auf die Bitte des Grafen Arnim, ihm zu sagen, was eigentlich das Motiv zu der Grausamkeit sei, mit welcher er, der Reichskanzler, ihn verfolgte, antwortete der Fürst mit einer Flut von Vorwürfen, auf welche er sich, wie aus den auf dem Tische liegenden Aktenstücken ersichtlich war, vorbereitet hatte. Er sei, sagte der Fürst, der Verfolgte. Seit acht Monaten, seit einem Jahre habe Graf Arnim ihn an seiner Gesundheit geschädigt, ihm die Ruhe geraubt. „Sie conspiriren mit der Kaiserin, und Sie ruhen nicht eher, bis Sie hier am Tische sitzen, wo ich sitze, und gesehen haben werden, daß es auch nichts ist. Ich kenne Sie von Jugend an. In jedem Vorgefekten, so sagten Sie vor Jahren, leben Sie Ihren natürlichen Feind. Der Feind bin ich in diesem Augenblicke. Sie haben den Abschluß der Convention vom 15. März verzögert, um Thiers zu stürzen, und ich muß nun die Verantwortung für diesen politischen Fehler tragen. Sie haben mich bei dem Kaiser verklagt. Sie haben Beziehungen zum Hofe, welche mich schon früher verhindert haben, Sie hier zu berufen.“ Die Schrift stellt den Grafen Arnim lediglich als ein Opfer der Rancune des Reichskanzlers dar und kommt zu folgendem Endergebnis: „Graf Arnim hat sich während seiner 30jährigen Dienstzeit durch gewissenhafte und geschickte Amtsführung die Anerkennung des Monarchen, der Regierung, des Landes und, bevor seine Verdienste öffentlich gerühmt wurden, sogar die des Reichskanzlers erworben. Wie sich aus der vorstehenden Darstellung ergibt, hat er Anspruch auf die intellektuelle Urheberchaft mancher politischen Maßregel, welcher der Herr Reichskanzler großen Ruhm verdankt. Von Vielen wurde er als der Nachfolger des Reichskanzlers bezeichnet. Mancher Erblasser haßt seinen Erben, zumal wenn er Ungeduld in ihm argwöhnt. Von dem Augenblicke an, wo der Reichskanzler in dem Grafen Arnim einen Erben vermuthen konnte, haßte er ihn, von dem Augenblicke an, wo er ihn für einen ungetulbigen Erben hielt, trat die Verhöhnung an ihn heran, den Erben zu beschädigen, zu vernichten und bei Seite zu schaffen. Die Vernichtung von Schriftstücken ist strafbar, die Vernichtung eines Menschen straflos.“ So der Verfasser der Schrift. Das Urtheil der Geschichte dürfte doch etwas anders ausfallen.

Berlin, d. 7. November.

Wie wir erfahren, schreibt das „Berl. Tageblatt“, hat der Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Brausteuer wenig Aussicht darauf, sofort im Plenum diskutiert zu werden. Vielmehr gewinnt die Vermuthung an Wahrscheinlichkeit, daß er einer Spezial-Kommission überwiesen werden wird, die nach dem Wunsche vieler Abgeordneter insbesondere auch darüber Ermittlungen anzustellen hätte, wie sich nach Lage des jetzigen Zolltarifs die Besteuerung gewisser Verbrauchsartikel der wohlhabenderen Klassen proportionalisch zu dem Werthe der Artikel an sich verhält. Unter diesen Artikeln sind namentlich gemeint Drangen, Citronen, Araf, Rum, Cognac, Wein, Ausern, Hummern, Caviar, feines Geflügel, feine Seefische, Thee und dergleichen mehr. Man will

damit auch nach dieser Richtung hin die in der Vorlage des Bundesraths nur mangelhaft zum Ausdruck gebrachte Statistik zu ergänzen suchen. In andern Kreisen soll man sich übrigens der Ansicht zuneigen, daß es das Beste sei, die ganze Vorlage für dieses Jahr zu vertagen, weil die in ihr aufgestellten Gesichtspunkte keinen genügenden Anhalt zur Beurtheilung einer so bedeutsamen Steuererhöhung zu bieten vermöchten.

Wie es heißt, wird die Fortschrittfraktion die Absicht des Abgeordneten v. Minnigerode, die Regierung darüber zu interpelliren, wie es um die Resultate der Enquete-Kommission in Sachen der Eisenbahntarifffrage und um den Entwurf eines Reichseisenbahn-Gesetzes stehe, nicht unterstützen. Diese Interpellation ist nämlich allem Anschein nach nur eine Maske, hinter der sich ganz andere Tendenzen verstecken, als man Wort haben will. Die Ritter von der Tafelrunde der „Kreuzzeitung“ merken nämlich, daß der so sehr von ihnen herbeigesehnte Parlamentstrach doch nur ein Spuk ihrer Einbildung gewesen, und der Freiherr v. Minnigerode ist daher nur der Pionier, welcher vorgeschickt wird, um zu sehen, ob nicht doch vielleicht noch Regierung und Volksvertretung in einen kleinen Konflikt verwickelt werden können. Diese Maulwurfsarbeit wird indeß hoffentlich ohne allen Erfolg bleiben.

Der Evangelische Oberkirchenrath hat in einem Generalbescheide an die Provinzialsynoden sämtliche Anträge, welche auf Abschwächung der rechtlichen Bedeutung der Civilehe abzielten, insbesondere die Wiederbunaahme der Formel der „Zusammensprechung der Eheleute“, entschieden abgelehnt.

Bekanntlich ist der Landrath v. Loß, früher zu Cleve, wegen seiner Stellung zu den ultramontanen Agitationen zur Disposition gestellt worden. Jetzt ist, wie die „N. A. Z.“ hört, die förmliche Disciplinaruntersuchung auf Amtsentziehung gegen denselben eingeleitet worden.

Das ultramontane „Rheinische Volksblatt“ weiß von einem Schottischen Lord zu berichten, der sich bereit erklärt habe, 20 bis 30 gesperrte Deutsche Pfarrer unentgeltlich aufzunehmen und ihnen Unterricht in der Englischen Sprache zu ertheilen. Bereits seien seit Anfang September 7 Pfarrer aus der Diocese Trier dafelbst angekommen, welche auf dem Schlosse des Lords in Schottland wohnen, täglich in der Hauskapelle an zwei Altären das Messopfer feiern, mit der Familie speisen, zwei Mal täglich Unterricht in der Englischen Sprache erhalten, von der Schlossherr selbst ertheile, und welche nächstens — wahrscheinlich in der Diocese Mandester in England, dessen Bischof man täglich erwarte — angestellt werden sollten. Wir wünschen den Englischen Katholiken Glück zu dieser Acquisition.

Vermischtes.

Ueber den Brand des Arsenals in Rendsburg wird der „Kieler Ztg.“ weiterhin geschrieben: Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nur konstatiert, daß es auf der nordwestlichen Seite des Gebäudes entstanden ist. Den energischen Anstrengungen der Garnison und der Böschmannschaften gelang es nur, den südlichen Flügel des Arsenals vor dem entseffelten Element zu schützen; denn das Feuer verbreitete sich mit einer so beispiellosen Heftigkeit und Geschwindigkeit, daß trotz der nahen Eider an eine Unterbrückung desselben nicht zu denken war und man nur darauf Bedacht nehmen konnte, aus den von den Flammen bereits ergriffenen Räumen das dort liegende Kriegsmaterial, bestehend aus neuen und alten Gewehren, Kanonen, Kugeln, Patronen, Pulvervorräthen, sowie Montirungswerkzeuge u. s. w. zu retten. Während die großen, im Parterre befindlichen Geschüge geborgen wurden, verbrannten fast alle anderen Vorräthe. Der erlittene Schaden ist ein bedeutender. Ueber den Brand selbst schreibt das „N. W.“: „Einen graufig schönen Anblick gewährte die in vollen Flammen stehenden Gebäude vom innern zweiten Hofe aus gesehen, und einen unheimlichen Eindruck machte es, als die Flammen die Eckräume des Duergebäudes erfassten, worin eine Masse Plazpatronen, Zünder u. dgl. aufgestapelt waren, die, von dem herabfallenden Feuerregen entzündet, theils in größeren Quantitäten nach und nach explodirten und einem andauernden, mit einzelnen Artillerieschüssen und Batallionsfalten untermischten Zirkelfeuer gleich.“ Der Chronik zufolge ist das Arsenal 1696 erbaut, die Seitengebäude 1740; im Sept. 1742 wurde das Wagenhaus (welches 15,700 Ebrt. kostete) von Pelly fertig gestellt, der wahrscheinlich auch den Bau von 1740 ausführt.

Ueber den am 2. d. M. stattgehabten Brand der de Wos'schen Zuckersiederei in Tzeboe schreibt man dem „Hamb. Korr.“: Zu hellen Farben schossen die Flammen gen Himmel, ein schauerlich schöner Anblick. Man bemühte sich, wenigstens die umliegenden Gebäude, welche am meisten in Gefahr waren, zu retten, und dies wäre auch wohl gelungen, wenn die Mauern stehen geblieben wären. Nacheinander stürzten sie jedoch mit fürchterlichem Getöse ein (sieben Stöckwerke hoch) und machten so dem im Innern wüthenden Element Bahn. Wenn trotzdem nur einige Häuser in der Nähe in Asche gelegt sind, so ist das der Feuerwehr zu danken. Außer dem bis auf den Grund niedergebrannten Fabrikgebäude nebst Speichern und einigen Wohnhäusern in Tzeboe ist durch den Funkenregen auch noch in dem 1/4 Stunde von hier gelegenen Do fe Süde ein Gehöft in Asche gelegt. Von dem auf den Böden lagernden Zucker, ca. 40: bis 50,000 Ctr., ist nur sehr wenig geborgen, so daß der ganze Schaden auf ca. 4 Millionen Mark veranschlagt wird, welcher Werth in ca. 3 Stunden vernichtet ist.

— In einem neuen englischen Werke von Dr. Hurst: „Outline History of the Church“ werden den verschiedenen Glaubensbekenntnissen auf Erden folgende Zahlen von Gläubigen oder doch formell Angehörigen zugeschrieben: Die Christenheit zählt 407,000,000; der Buddhismus gegen 340,000,000; der Mohammedanismus 200,000,000; der Brahmaismus 175,000,000; die Lehre des Confucius 80,000,000; das Judentum 7,000,000; alle anderen Formen religiösen Glaubens zusammen 174,000,000. Von der christlichen Bevölkerung der Welt werden 131,007,449 als zum Protestantismus gehörend, 200,339,390 als römisch-katholisch, und 76,390,940 als zu den orientalischen Kirchen gehörig bezeichnet. In der neuen Welt, und zwar wenn man Nord- und Süd-Amerika zusammenfasst, sind die Römisch-Katholiken in der Majorität; sie zählen 50,931,083 gegen 36,036,800 Protestanten und Anhänger verschiedener Secten.

— Ein Schauspieler des Théâtre Français begreift dieser Tage der Frau eines kranken Kollegen und erkundigt sich bei ihr nach dessen Befinden. Beim Abschied sagt er zu ihr: „Ich habe Ihren Mann noch nicht besuchen können, aber am Ende der nächsten Woche werde ich ihm einen langen Besuch abstaten. Hoffentlich wird er doch bis dahin noch nicht gesund sein!“

Salle, den 8. November.

Am 5. d. Mts. wurden bei hiesiger Universität immatrikulirt: 3 Theologen, 3 Juristen, 6 Mediziner, 2 Philosophen, 18 Landwirthe, 1 Pharmazeut, in Summa 33 Studierende.

Vorträge zum Blindenwesen.

Leipzig, am 7. November. Der geprüfte Blindenlehrer Friedrich Scherer, welcher durch seine langjährige, segensreiche Thätigkeit für die Verbesserung des Blindenwesens sich einen ehrenvollen Ruf erworben und durch seine Vorträge und Schriften nicht minder einen weitverbreiteten Namen erlangt hat, beschloß nach längerer Zeit in Halle einen Vortrag über das Traumenleben und speziell über die Traume der Blinden zu halten. Da Herr Scherer schon im zweiten Lebensjahre „ein Augentheil verloren und somit niemals das Treiben der Welt seinem Auge sichtbar wurde, dürfte der Vortrag hierdurch von erhöhtem psychologischen Interesse sein.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— In Pompeii, wo die Ausgrabungen ununterbrochen fortgesetzt werden, fand man diese Tage in einem, in der Stadtgasse freigelegten Hause wieder auf zwei menschliche Leichname, von denen das eine von Capilli überschattet war, die Abnahme eines Opferrandes jedoch nicht gelang. Diese ist nämlich nach der von Florentin gemachten Erkundung nur in zu harter Erde konservirte Leiche möglich, welche die ursprüngliche Gestalt des Körpers und der ihn bedeckenden Kleidung, so jede einzelne Falte desselben unversehrt konservirt, so daß man durch den Sperrkörper die gestreuten Abdrücke erhält, während in der locker geliebten Capilli nur die Knochenreste erhalten bleiben. In demselben Hause fand man noch auf zwei merkwürdige Funde, einen Topf mit marinierten Fischen und einen kleinen netzen tragbaren Ziegelbeerd, welche Gegenstände in das Museum zu Neapel übertragen wurden.

— George S. Michx, der berühmte Keltischforscher, Entzifferer im British Museum, hat sich nach Kleinasien begeben, um seine Alterthumsforschungen in Phönizien fortzusetzen.

— Aus den italienischen Universitäten können jetzt auch Frauen die academischen Grade erwerben, wenn sie die dazu nöthigen Bedingungen erfüllt haben.

Am 2. November, 11 Uhr Paris, entdeckte Herr Paul Henry in Paris noch einen kleinen Planeten größter Größe in 2 Ubr 35 Min. 17 Sec. Rectascension und + 15 Grad 25 Min. nördlicher Declination, also im Sternbild des Stiers. Fast gleichzeitig mit dieser neuesten französischen Entdeckung fand am 1. und 2. November dem Herrn Director Job. Valita in Pola die Entdeckung von noch zwei kleinen Planeten gelungen, wodurch die Anzahl der kleinen Planeten auf 153 steigt, von denen acht in Ostseebereich entdeckt sind. Dieselben fanden im Sternbild des Widlers unweit der Gränze des Stiers in folgenden Decreten:

Rectascension: nördliche Declination:
1. Nov. 13 Uhr 24 M. Pola 3 Ubr 2 M. 16 Sec. + 18 Grad 20 M.
2. Nov. 12 Uhr 40 M. Pola 3 Ubr 1 M. 28 Sec. + 17 Grad 35 M.

Die drei neuesten Planeten sind wegen ihrer Lichtschwäche nur mit großen Fernrohren zu beobachten, während der 150., etwas hellere, auch in mächtigen Fernrohren beobachtet wurde. Durch das gegenwärtige Jahr werden die planetenreichen Jahre 1861, 1868, 1872, in welchen 10, 12, 11 Planeten entdeckt wurden, noch überbieten, da wir in diesem Jahre schon 13 finden. Die jährliche Durchschnittszahl der Planeten-Entdeckungen betrug zwischen 1845 und 1850 2 Planeten, zwischen 1851 und 1870 5 Planeten, und von 1871 bis 1875 8 Planeten. Die Berechnung und Beobachtung werden vollkür zu thun haben, um diese zahlreichen Himmelskörper, von denen jetzt ungefähr 24 der Wiederentdeckung bedürfen, der Wissenschaft zu erhalten und für weitere Untersuchungen zu benutzen.

— Am 2. d. Mts. an der unter dem 1. November c. an die künstlerischen Genossen seines großen Werkes, das im Sommer 1876 zur Ausführung gelangt sein soll, ein Circular nebst einem Tableau der für den „Ring des Nibelungen“ im nächsten Jahre in Aussicht genommenen Proben verfaßt. In dem begleitenden Circular spricht Wagner zunächst die freundliche Uebersetzung aus, daß der Vollendung seines Werkes zu dem in Aussicht genommenen Zeitpunkt keine Schwierigkeiten mehr hindernd in den Weg treten werden und dann richtet er unter herzlichem Dank für die ihm gewiesene Mühe und Sorgfalt an die ausübenden Künstler erneut die Bitte, in der nun folgenden schwierigsten Phase seines Unternehmens mit gleicher Eruer und Ausdauer ihm zur Seite stehen zu wollen. Er nennt die Künstler in erster Reihe die Barone. — Das ganze Werk wird inclusive der Generalproben noch 4 Mal durchgegangen werden, zunächst in Sceneproben, dann in Gesammtproben mit Requisiten, in Gesammtproben mit Requisiten und Costümen und endlich in den Generalproben. Die Sceneproben finden in der Zeit vom 1. Juni bis 12. Juli statt und zwar wird das Rheingold vom 1. bis 10. Juni, die Walküre vom 12. bis 21. Juni, Siegfried vom 22. Juni bis 1. Juli und die Götterdämmerung vom 3. bis 13. Juli geröthet werden. Dann folgen die Gesammtproben mit Requisiten und zwar für das Rheingold am 14. und 15., für die Walküre am 16., 17., 18., für Siegfried am 20., 21., 22., und für die Götterdämmerung am 24., 25., und 26. Juli. Auch diese Proben, zwischen welche neben den Sonntagen noch einzelne andere Erholungsstage eingeschaltet sind, folgt eine kurze Pause von 2 Tagen und dann eine Gesammtprobe mit Requisiten und Costümen an den 4 Tagen 29. und 31. Juli, 2. und 4. August. Die Generalproben werden am 6., 7., 8. und 9. August abgehalten und nach einer Erholungsphase von 3 Tagen beginnt am 13. August die erste Aufführung des Nibelungenwerkes, welche die Tage bis zum 26. August umfaßt. Die zweite Aufführung findet an den Abenden des 20. bis 23., die dritte an denen des 27. bis 30. August statt.

— In der „Musik-Hall“ in Boston, vor einem aus über 2000 Personen bestehenden Publikum, ist Hans von Bülow am 18. v. M. zum ersten Male

in Amerika aufgetreten. Herr von Bülow spielte das große Concert in Es-dur für Clavier und Director von Beethoven, der Chopin'sche Emotionsstudien und die „Ungarische Fantasia“ von Liszt und wurde jede Piece mit dem stürmlichsten Beifall aufgenommen. In New-York wird der große Künstler erst Mitte November aufzutreten.

— Mit Dr. F. J. E. Eintritt in die Direction des Leipziger Theaters werden wesentliche Veränderungen dafelbst vorgehen. Der langjährige erste Kapellmeister Herr G. Schmidt wird auscheiden und an dessen Stelle Herr Eucher von der Wiener Hofoper treten. Kapellmeister Wähldorfer hat seinen Contract erneuert. Für den abgehenden Bariton Gura wird Herr Otto Schöler aus Köln eintrreten. Erster Tenorist ist Herr Geisa aus Straßburg, jugendliche Sängerin Fräulein Hasselbeck aus Danzig, beide hier von der Kroll'schen Oper bestens bekannt. Auch die Herren Conried und Laucher, sowie Frau Schubert-Waldau von der Wiener Nationaltheater sind für Leipzig gewonnen.

— In Berlin beging am 4. v. d. Ballet-Director Tagliani sein 50jähr. Jubiläum. Aufser vielen werthvollen Geschenken von nah und fern, darunter eine schöne silberne Vase vom Kronenprinzen, wurde dem Jubilär im Namen des Kaisers vom General-Intendanten 5 Hälften der Kronenorden 3. Klasse und vom Bankler v. Cohn aus Dessau im Namen des Herzogs von Anhalt die Medaille für Kunst und Wissenschaft überreicht.

Eingegangene Neuigkeiten.

Italien. Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna. In Schilderungen von: Karl Stieler, Eduard Paulus und Waldemar Kaden. Mit Bildern von: G. Baurerstein, A. Calame, C. Glos, F. Dill, B. v. Fiedler, F. Heilbut, A. Hertel, E. Kanoldt, H. Kaulbach, W. v. Kaulbach, F. Keller, E. Kirchner, Lindemann, F. Rommel, A. Wegener, F. Passini, P. F. Peters, N. Schick, G. Schönleber, J. Scharbina, A. v. Werner und Anderen. Holzschnitte von Adolph Closs in Stuttgart. Fünfundsünfzigste und sechsundsünfzigste Lieferung. Preis pro Lieferung 2 Mark = 20 Gr. Stuttgart, F. Engelhorn.

Hallberger's Illustrated Magazine conducted by Ferdinand Freiligrath. Band 2. Nr. 10 u. 11. Es erscheint in dreimonatlichen Heften von je 6—7 Bogen. 18 Hefte bilden einen Jahrgang. Preis pro Heft 50 Pfennige. Sein Programm umfaßt: Romane — Novellen — Reisebilder — Wissenschaftliche Essays — Gedichte und Miscellen. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Hallberger's Illustrirte Pracht-Ausgabe. Shakespeare's sämtliche Werke. Uebersetzt von A. W. Schlegel, Jr. Bodenstedt, M. Delius, D. E. Demelster, G. Herwegh, W. Heyse, H. Kurz und A. Wilbrandt. Mit 830 Illustrationen von Sir John Gilbert. 24. Lieferung. Preis 50 Pf. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Deutsche Jugend. Illustrirte Monatshefte für Knaben und Mädchen. Unter Mitwirkung vieler bedeutender Schriftsteller herausgegeben von Julius Leber. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen hervorragender Künstler unter Leitung von Oscar Pleich. VII. Band. 2. Heft. Prämumerationspreis für den Band von 6 Heften (je 3/4—4 Bogen) 6 Mark. Jährlich erscheinen 2 Bände. Leipzig, Alphonso Dör.

Inhalt: Aus Straßburg's Vorzeit. Von Feodor von Köppeg. Illustration von Gustav Spangenberg. — Ein englischer Maler. Erzählung von Detlie Wilbermuth. — Die Unglücksraben. Märchen von Victor Wätzing. — Der Fennig. Märchen. Text und Illustrationen von Robert Reinick. — Ein Ausflug auf das Sonnenwendloch in Tirol. Von Adolph Pleich. — Ein Künstlergrab. Sage von Karl Zettel. — Was die Schwabe erzählt. Ein Vogelleben. Von A. Hofmann von Hauborn. (Schluß). — Knackmandeln und Räthsel von Friedrich Gull, Fr. Albenberg und Robert Kömcke. — Gedichte und Sprüche von Julius Sturm, Heinrich Diebold, Friedrich Gull u. A. mit Illustrationen von Ludwig Burger, Oscar Pleich, Hugo Richter, W. Wegener u. A.

Blätter für Hausmusik, herausgegeben von E. M. F. F. F. 1. Jahrgang. Heft 2. Classe A. u. B. Dieselben erscheinen am 1. und 16. eines jeden Monats in je zwei A. und B. classisirten Heften von 3 Bogen Umfang bei 8 Seiten Notendruck. Die zu A. jährlchen Hefte bringen ausschließlich Vocalmusik, jene unter Classe B. nur Clavierwerke. Das vierteljährliche Abonnement auf eine der beiden Classen, resp. für 6 Hefte beträgt 1 Mark 50 Pf. Leipzig, im Verlage des Herausgebers.

Der Waldmann. Blätter für Jäger und Jagdfreunde. Erste illustrirte deutsche Jagdzeitung. Redigirt von Fr. von Verneis. Officielles Organ des Allgemeinen Deutschen Jagdclubs-Vereins. Erscheint monatlich zweimal. Preis halbjährlich 4 M. 50 Pf. Band VII. Nr. 1. Leipzig, Paul Wolf.

Transatlantische Streifzüge. Erlebnisse und Erfahrungen aus Nordamerika von Max von Werfen, Oberstleutnant und Commandeur des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. Mit drei Karten. Preis 9 M. Leipzig, Duncker u. Humblot.

Steffens Volks-Kalender für 1876. Herausgegeben von Karl Steffens. Sechshundertsechzigster Jahrgang. Mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitt-Illustrationen. Berlin, Louis Gerschel.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

— Ueber die Kritik, welche die englische Eisen- und Kohlen-Industrie bedroht, wird der „Times“ von ihrem Correspondenten in Darlington geschrieben: Die gegenwärtige Etocung im Eisen- und Kohlenhandel im Norden von England, steht im merkwürdigen Contrast zu der beispiellosen Wohlthat und den hohen Preisen vor zwei oder drei Jahren. Die Handelskrise im Norden wurden durch die gegen Ende voriger Woche erfolgte Anzeile überreicht, daß Volcan, Vaughan u. Comp. (Limited), die größten Eisenerzwerke im Norden, im Begriffe seien, ihre Thätigkeit, soweit dieselbe die Eisenerzproduktion betrifft, gänzlich einzustellen. Gleichermäße bewegt sich die Arbeitseinstellung seitens der Comagnie in nicht so großem Maßstabe, als anfänglich geglaubt wurde und der größere Theil ihrer Hochöfen und Eisenerzwerke wie Koblengruben wird, zum wenigsten vor der Hand in Thätigkeit bleiben. Die Comagnie will ihre Eisenerzfabrikation einstellen und einen Theil ihrer Hochöfen ausbleiben. Der Grund für diesen Schritt ist derselbe, welcher so viele andere Eisenerzwerke zur Unthätigkeit verdammt — der Mangel an Erzleistungen. Letzterer Mangel hat zur Folge gehabt, daß bereits eine Hälfte der Hütte-Hochöfen im Norden von England ihren Betrieb eingestellt hat, während in anderen den Arbeitern gekündigt worden ist. Für Schienen, Platten und Stangenmaterial, welche Artikel den Hauptfabrikationen, zweig im Norden von England bilden, bereitet kaum irgend welche Nachfrage, während in verwandten Industriezweigen, wie z. B. der Schiffbau, sowie die Maschinen- und Eisenbahnwagen-Fabrikation, die Arbeit spärlich wird. Einige dieser Anstalten haben ihre Thätigkeit eingestellt. Man hofft, daß die Krise, welche sich zu nähern scheint, die Wirkung haben wird, die Arbeitseinstellung, insbesondere die der Koblengrubenarbeiter in gebieterische und gleichmäßigere Beziehungen zu der Lage der Industrie zu bringen. Der Eisenhandel insbesondere leidet unter den verhältnismäßig hohen Preisen von Kohlen und Coaks. Die Kohlenindustrie an der anderen Hand laborirt an den hohen Arbeitseinstellungen und den verringerten Arbeitsstunden, und unter diesen Umständen darf es nicht übersehen werden, daß die Koblengruben-Eigentümer, von denen viele aus Eisenerzwerkstätten sind, ein rechtliches Verhältniß zu den Eisenerzwerken treten, mag ein Aufschwung in der Eisenerzindustrie abhelfen werden.

Lotterie.

Bei der am 6. d. fortgesetzten G. Ziehung 5. Classe 88. Königl. Sächsische Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf die beigekosten Nummern: 200,000 M.



auf Nr. 144; 15,000 M. auf die Nrn. 27,654, 53,357, 87,258, 93,618; 5000 M. auf die Nrn. 44,906, 45,334, 49,653, 49,679, 62,368, 82,964, 88,242; 3000 M. auf die Nrn. 928, 1297, 6449, 8653, 15,006, 15,726, 16,391, 18,079, 19,850, 22,378, 23,821, 24,950, 26,043, 27,793, 28,411, 29,981, 30,454, 30,751, 32,392, 33,007, 34,700, 40,934, 43,355, 45,085, 46,043, 47,129, 47,912, 48,613, 49,445, 53,000, 55,212, 61,135, 61,968, 62,160, 62,913, 63,878, 66,009, 67,360, 69,522, 70,904, 74,274, 75,764, 76,091, 77,192, 79,039, 84,678, 86,195, 86,432, 87,490, 88,280, 90,155, 90,320, 91,099, 92,337, 95,569, 95,987, — 1000 M. auf die Nrn. 446, 978, 4165, 6533, 7261, 7640, 9554, 9900, 11,224, 12,780, 14,023, 15,764, 17,602, 20,815, 21,498, 22,805, 24,041, 25,804, 26,117, 26,748, 27,311, 30,539, 32,828, 33,682, 36,221, 40,129, 40,623, 40,635, 41,554, 42,154, 44,314, 46,078, 48,832, 49,958, 50,094, 52,038, 56,550, 57,560, 57,943, 58,789, 60,254, 61,438, 62,270, 62,747, 62,952, 63,346, 70,319, 75,090, 80,112, 82,937, 83,117, 83,310, 89,039, 89,321, 90,573, 91,399, 93,501, 93,518, 94,639, 97,021, 97,778, 99,604, 99,687, — 500 M. auf die Nrn. 2222, 4448, 5750, 7476, 9677, 11,632, 12,189, 13,920, 14,675, 17,425, 17,516, 17,667, 17,825, 19,526, 22,879, 23,291, 24,624, 25,004, 29,146, 29,824, 31,181, 32,532, 33,275, 38,775, 39,338, 39,678, 39,888, 44,818, 45,887, 46,846, 46,918, 47,777, 49,685, 50,926, 51,312, 53,487, 55,041, 55,068, 60,071, 60,791, 61,588, 64,939, 65,586, 65,704, 66,518, 69,679, 72,855, 74,144, 75,341, 76,674, 76,904, 77,737, 79,515, 81,029, 81,621, 83,486, 84,177, 85,265, 85,503, 88,785, 90,751, 91,546, 92,070, 96,765, 99,660.

Zur Geldeinlösung. I. Banknoten.

Bis zum 1. Januar 1876 sind sämtliche nicht auf Reichswährung lautenden Noten der Banken einzuziehen. Von diesem Termine ab dürfen nur solche Banknoten, welche auf Reichswährung in Beträgen von nicht weniger als 100 Mark lauten, in Unlauf bleiben oder ausgeben werden. — Dieselben Bestimmungen gelten für die bis jetzt (Gesetz v. 9. Juli 1873) von Korporationen ausgegebenen Scheine.

a. Endtermine für Einlösung.	
Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank in München	10. Mai 1875.
Braunschweigische Bank	30. Juni 1876.
Büdingen, Niedersächsische Bank	30. Juni 1876.
Communalständische Bank f. d. Oberl. in Götting	1. Decbr. 1875.
Gotha, Privatbank	30. Juni 1876.
Meiningen, Mitteldeutsche Creditbank	30. Juni 1876.
Thüringische Bank in Sonnershausen	30. Juni 1876.
Die übrigen hier nicht aufgeführten Banken	31. Decbr. 1875.

b. Endtermine für Einlösung noch nicht festgestellt hat:
Cölnische Privat-Bank, Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

II. Staatspapiergeld.

Das von den einzelnen Bundesstaaten ausgegebene Papiergeld ist spätestens bis zum 1. Januar 1876 einzuziehen und spätestens 6 Monate vor diesem Termine öffentlich aufzurufen.

a. Endtermine für Einlösung in	
Altenburg	30. Juni 1876.
Anhalt	31. März 1876.
Braunschweig	30. Juni 1876.
Coburg	
Gotha	30. Juni 1875.
Meiningen	30. Juni 1876.
Schwarzburg-Sondershausen	30. Juni 1876.
Weimar	30. Juni 1876.

in den übrigen, hier nicht aufgeführten Bundesstaaten 31. December 1875.

b. Endtermine für Einlösung noch nicht festgestellt hat:
Mecklenburg-Schwerin, Preußen (betreffs der Kassen-Anweisungen vom 2. November 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861) und Königreich Sachsen.

III. Münzen.

Einberufen zum Schlußtermin
Dreier (Dreipennigstücke) 1. November 1875. 31. Januar 1876.

Briefmarken und Postwerthzeichen

Sämmtliche auf alte Landeswährung lautende zu 1/2, 1, 2, 2 1/2, und 5 Silbergroschen werden vom 1. Januar 1876 bis 15. Februar 1876 von den Postanstalten gegen neue umgetauscht.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 8. November.

Stadt Järich. Hr. Rent. Haag a. Rottenbau. Die Hrn. Baumeister Krebs a. Cassel, Hemsath a. Eisenach. Hr. Architect Zettler a. Chemnitz. Die Hrn. Fabrikbes. Falke a. Hannover, Deinhardt a. Leobschütz. Hr. Oberförster Klingler a. Lebr. Die Hrn. Kauf. Karszenka a. Cottbus, Bonn a. Stuttgart, Flach a. Järich, Lebens a. Arnstadt, Krämer a. Hirschberg, Ihme a. Greifswalde, Böttner a. Waagen, Weise a. Weimar, Dietrich a. Sonnershausen, Kurek a. Mainz, Müller a. Zwickau, Dör a. Gießen.

Stadt Hamburg. Sr. Durchlaucht Prinz v. Hohenlohe m. Dienerschaft a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbes. Frdr. v. Bildra a. Hochheimer, Gelbke a. Gersau. Hr. Rent. Lange m. Frau a. Magdeburg. Hr. Officier v. Labnstein a. Wanzler. Die Hrn. Kauf. Perlin a. Carlshöhe, Bab, Regel u. Schwarzschild a. Frankfurt, Holzmann a. Minden, Walter u. Wehler a. Eßln, Petersen a. Homburg, Müller a. Winkel, Vogel a. Barmen, Kühne a. Magdeburg, Meyer u. Eisert a. Berlin, Schaper a. Hamburg, Kade a. Angelo, Meißner a. Braunschweig, Cohn a. Würzburg.

waldener Ring. Hr. Dr. phil. Lehmann a. Bunzlau. Hr. Apotheker Elfer m. Frau a. Erfurt. Hr. Appellationsgerichts-Rath Heße a. Naumburg. Hr. Rittergutsbes. Hünede a. Breslau. Hr. Diaconus Hoffmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Stuck a. Dresden, Kronacher a. Bamberg, Buch a. Magdeburg, Starke a. Berlin, Jadel a. Herfort, Keller a. Frankfurt, Kroschhoff a. Reichenbach, Pleban a. Stolberg, Hall a. Dnieburg.

Goldene Angel. Hr. Rittergutsbes. v. Ebnert a. Provinz Posen. Hr. Fabrikbes. Kleinhoff m. Gem. a. Braunshweig. Die Hrn. Ingenieure Weinecke a. Dresden, Gleisinger u. Unger a. Leßlin. Die Hrn. Kauf. Haberborn a. Nürnberg, Löwenbach a. Gütersloh, Goldschmidt u. Brunnemann a. Magdeburg, Karp a. Welda, Schimmel a. Darmstadt, Klatt, Weinecke, Salomon u. Engelbach a. Nordhausen, Kl. a. Nofack, Böhrer a. Leipzig.

Muffischer Hof. Die Hrn. Apotheker Diez a. Valparaiso Chili, Lange a. Genhlin. Die Hrn. Stud. agr. Lairig u. Klingenberg a. Berlin. Hr. Gerichtsrath Roth m. Frau a. Witten. Hr. Fabrik. König a. Berlin. Hr. Ingenieur Schumann a. Liebenwerda. Hr. pract. Arzt Dr. Speinheim m. Frau a. Prag. Die Hrn. Kauf. Böhl a. Berlin, Bernickel u. Sternfeld a. Viesefeld, Nobbe a. Stralsund, Jungmann a. Königs, Welt a. Barmen, Menzel a. Gotha, Vogenhardt u. Eisenbraut a. Weimar.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

8. November 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 76,50. Cöln-Mindener 90,—. Rheinische 106,00. Lohrer Staatsbahn 484,50. Lombarden 172,50. Oesterreich. Credit-Actien 331,—. Amerikaner 98,80. Preuß. Confolidirte 104,25. — Tendenz: Schluß schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Novbr./Decbr. 195,—. April/Mai 209,—. Roggen. Novbr./Decbr. 182,50. Decbr. Januar 154,—. April/Mai 187,50. Gerste loco 129—168. Hafer. Novbr. 166,—. Spiritus loco 46,—. Novbr./Decbr. 47,40. April/Mai 50,90. Rübd. loco 67,90. Novbr./Decbr. 67,90. April/Mai 69,00.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 8. November 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 76,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 104,75. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 76,75. Cöln-Minden St. Act. 90,—. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 92,50. Berlin-Stettiner St. Act. 119,—. Oesterreichische St. Act. A. C. 110,—. Rheinische St. Act. 106,50. Rumänische St. Act. 29,20. Lombarden 182,50. Franzosen 485,—. Oester. Cr. Act. 332,—. Pr. Bod.-Cred. Act. Bank 88,75. Darmst. Bank Act. 108,25. Disc.-Comm. Anst. 115,—. Reichsbank-Anst. 152,50. Oester. 1860r Loose 189,—. Cöln-Mind. 3 1/2%. Prämien-Anl. 118,—. Laurahütte 67,—. Union-Act. 9,50. Cöln. Bergw.-Act. 93,—. Louise Tiefbau 31,—. Gelsenkirchen 106,10. Tendenz: fest.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

(für den 1. g. Arbeitmarkt, Arbeit, Tugend und sonstige unterthänig-Gelände und Anzeigerungen, Wohnungsvermietungen, den geistlichen Tagesverleihen, Theater, Concerte und andere öffentliche Veranstaltungen, Verträge, etc. und Annoncenverleihen.)

Dienstag den 9. November:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 10—1.
Marian-Bibliothek: Nm. 2—3.
Schwurgericht. Nm. 9: Der Maschinenarbeiter Krahmer a. Reinsdorf; vorläufige Körperverletzung mit tödlichem Erfolge.
Standesamt: Nm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geschlossen im Raagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsfunden von Nm. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Nm. 9—1 Kl. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuss-Verein: Kassenfunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.
Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Büreau der Handelskammer, Bräderstr. 10 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 9—12 Nm. u. v. 3—7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Beiträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann-Verein: Ab. 8 gr. Braubaugasse 9 Ballotag.
Kaufmann-Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Fortbildungsschulen. Volksschule: Erziehung f. Bucher, Gewerbeschule: Neu-Steinische Stenographie, Ab. 8.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulre“.
Älterer Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thiem's Garten.
Hall-Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Gambrianus“.
Technischer Verein: Ab. 8 Versammlung im „Café David“.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsausschuss in den „3 Schwänen“.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsausschuss im „goldenen Löwen“.

Sing-Akademie.

Dienstag den 9. Novbr. Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Dir. Voretsch, Wilhelmstr. 5. **Der Vorstand.**

Hallischer Verein für Volkswohl.

Generalsammlung Dienstag den 9. Novbr. Abends 8 Uhr in der Tulp. — Tagesordnung: Rechnungslegung pro 1874/75 resp. Dechargeertheilung. — Berichterstattung. **Der Vorstand.**

Eine tüchtige Verkäuferin, die in einem Weißwaarengeschäfte bereits thätig war, suche p. 15. November.

Gr. Steinstraße. — Robert Cohn. —

Der 2te Stock meines Hauses, aus 5 Zimmern, 5 Kammern u. bestehend, ist p. 1. April zu vermieten.

Gr. Steinstraße 73. — Robert Cohn. —

Ein elegant meublirtes Zimmer zu vermieten Leipzigerstraße 91. I.

Wo speist man gut u. trinkt das beste Bairisch Bier?

Bei



